

Fischer- & Jägerpost

Oberaargau

Die FJPO ist das offizielle Organ
der Fischer- & Jagdvereine im Oberaargau

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau
Fischereiverein Oberaargau
Fischereiverein Wangen & Umgebung
Fischereivereinigung Inkwilersee
Jägerverein Oberaargau

Januar 2016

Die
Redaktion der FJPO,
wünscht allen LeserInnen
ein glückliches Neues
Jahr!



JAGD & NATUR
Das Schweizer Jagdmagazin



Clientis
Bank Oberaargau

MAROWIL Fischereiartikel
(Fachgeschäft + Versand)
Solothurnstrasse 36
4536 Attiswil BE

Tel. 032/623 29 54 + 55
Fax 032/621 38 29



Öffnungszeiten:

Mo. 13:30-18:30 Uhr
Di.-Fr. 9:00-12:00 / 13:30-18:30 Uhr
Sa. 9:00-16:00 Uhr

eMail: info@marowil.ch
Shop: www.marowil.ch

Auf fast 200m² Ladenfläche
könnt Ihr aus über 6500 Artikeln
namenhafter Hersteller aus aller
Welt auswählen. Wir sind aktive
Fischer und beraten Sie deshalb
kompetent.

Tages- und Wochenpatente für den Kanton Solothurn
Sämtliche Patente für den Kanton Bern
Patente für den Inkwilersee (Mai - Oktober)



Sie können auch online bestellen unter: www.marowil.ch

Editorial

Solide Werte in bewegten Zeiten

Vor kurzem spürte ich, es war wieder einmal soweit. Es zog mich in diesen Wald. Nicht in einen beliebigen, sondern jenen erst kürzlich, eher zufällig gefundenen Wald oben, auf einem Hügel, nahe dem Kantonskreuz Bern, Aargau und Luzern. Es sei dazu gesagt, dass ich bei-nahe täglich, meist zweimal in den Wald gehe, um mich und meine Jagdhunde artgerecht zu halten. Der bezeichnete Ort aber ist ein Wald-Kunstwerk. Ein Monument. Kein Urwald, viel eher das kundig gelenkte Resultat von mehreren Dekaden harter und andauernder Arbeit. Da haben Generationen von Forstleuten mit Konsequenz, Sorgfalt und Liebe eine Waldlandschaft erschaffen, welche mich bewegt, wann immer ich darin umher wandle. Gewächse aller Altersstufen sind anzutreffen. Undurchdringlicher Weisstannenjungwuchs wechselt sich mit einigen Hektaren lichtem Ahornbestand ab. Alte Saumeichen geben einen gotischen Rahmen für die Fernblicke in den Jura und die Alpen. Die Wege sind teilweise in der Mitte und an ihren Seiten mit Gras und Kräutern bewachsen und werden regelmässig geschnitten. Säulengänge mächtiger Weisstannen unter denen die Brom-beeren keinen Quadratmeter Waldboden unbe-wohnt lassen. Müssig zu erwähnen, dass dieser Traumwald vom Rehwild so innig gemocht wird wie von mir selber. Es ist mir bisher nicht gelungen, festzustellen wie es jene Forstkünst-ler anstellen, diesen Wald zu bewirtschaften. Denn gefällt, gesägt und gespaltet wird, sogar fleissig, davon zeugen die Sägespäne und die mindestens zu Doppeldutzend gestapelten Baumkörper. Was aber gänzlich fehlt, sind die sonst üblichen Arbeitsspuren. Fahrrinnen der grossen Gerätschaften oder andere tiefe Bodenverletzungen existieren nicht. Wo mächtige Weisstannen dem Wald entnommen wurden, ist kein einziger grosser Baumnachbar zerschla-gen, geschunden oder anderweitig verletzt. Kaum sehe ich Markierungen, welchen Baum es zu fällen gilt. Es scheint, dass jeder der in diesem Forst die Erlaubnis hat eine Motorsäge in Gang zu setzen, eingeweiht ist in die Werte, die es dort zu pflegen gilt. So gerne würde ich einmal einem dieser Forstmänner begegnen, die scheinbar mit Geisterhand und so viel Respekt diese Arbeit leisten.

Wenn mich dann gelegentlich ein holpriger Arbeitstag oder anderes Ungemach zur Sinnesreinigung in diesen Wald führt, dann richte ich mich an dessen Anblick auf. Denke an alle jene die daran mitgeholfen haben, einen solchen Ort zu erschaffen und für künftige Generationen zu erhalten. Ich teile ihre Werte, wenn mich auch sonst nichts mit ihnen verbindet. Es scheint mir, dass wir alle, Fischer, Jäger und Vereinskamera-

Inhaltsverzeichnis

Editorial	3
Jahresbericht vom PV Präsidenten 2015	5
Jahresbericht	7
Die Wangener Fischer waren wieder fleissig im Mühlibach	9
Ferienpass Wangen an der Aare 2015	11
Sorsele wir kommen!	12
Jungfischer trotzen dem Regen	15
Roman Mäder dominiert das Vereinsfischen	17
Die Oberemmentaler Fischer zeigen sich der Bevölkerung	17
Heidschnucken Schafe pflegen den Stutzacker	19
Jahresprogramm 2016	20
1. Fliegenfischer-Show in Langenthal	22
Waldstrassenränder	24
Jahresbericht des Präsidenten	27
Der Donnerstagsclub auf Besuch beim Fischereiverein Oberaargau	29
Keine Ringelnattern ohne Amphibien.	35
Aus dem Rauch-Eine spannende Art Wildbret zu veredeln	36
FISCHEN JAGEN SCHIESSEN: Die Natur kommt in die Stadt	37
Hopp Hase im Oberaargau	38
Jahresbericht des Bläserobmann	39
Hegebericht 2015	40
Jahresbericht Schiessobmann 2015	43
Eine einmalige Jagdsaison	44
Mein erster Dachs!	47
Die "Alten" haben es geschafft!	48
Bücherportrait: „Im Zeichen des Waidwerks“	49
Die Vielfalt der Berner Jagd ist eine Chance	50
Agenda 2016	51
Ein neues Logo für den Jägerverein Oberaargau	53
Jahresbericht Hundeobmann	54

den uns von Zeit zu Zeit mit der Frage der Werte die wir leben auseinandersetzen sollten. Denn dort ist die Kraft unserer Leidenschaften zuhause, in unseren gemeinsamen Werten.

In dieser FJPO haben, sehr zur Freude des Redaktionsteams, einige Gastautoren zur Feder gegriffen. Das Resultat sind üppige Reiseberichte von Angelfreunden, Schilderungen aussergewöhnlicher Bergjagderlebnisse oder ein Buchportrait mit Tiefe.

Die vorliegende Ausgabe wird die letzte sein, welche ich in der Rolle als Vorstandsmitglied geholfen habe zu gestalten. Zu Beginn dieses Jahres werde ich meine Aufgabe in andere gute Hände übergeben. Der FJPO bleibe ich aber gerne als Redaktionsmitglied des Jägervereines erhalten. Ich wünsche spannende Lektüre mit diesem reichhaltigen Heft und im Namen des gesamten Redaktionsteams für 2016 ein kräftiges Petri- und Weidmannsheil.

■ Saverio Stanca

Impressum

Fischer- & Jägerpost Oberaargau, FJPO
Ausgabe Nr. 22 / Januar 2016

Erscheint: 2 x im Jahr (Januar, Juli)

Auflage: 1000 Ex.

Redaktionsteam:

Markus Plüss, Michael Schwarz, Thomas Obrist, Saverio Stanca, Rolf Krähenbühl, Fritz Gertsch (Kasse)

Inseratverkauf:

Hans Plüss, August Stadelmann

Druck: Lüthi Druck AG, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Konto: PC 34-3462-5

© FJPO 2016

Redaktions- und Inserateschluss der nächsten Ausgabe: 6. Juni 2016

Nicht ganz dicht?

Keller und Gebäudehülle sanieren wir fachmännisch und helfen auch bei anderen (Bau-)Problemen.

Wir bieten unter anderem:

- Neutrale Bauberatung
- Kundenmaurer für Kleinstaufgaben
- Sanierungen, An- und Umbauten
- Kiesplätze, Pflasterungen, Asphalt, etc.
- Mulden & Minimulden (auch für Private)
- Wohnbauten (EFH/MFH)
- Tief- und Strassenbau

Wir freuen uns darauf, Sie zu beraten.

Tel. 062 958 10 20

SUTTER Bauunternehmung AG

Zürich-Bernstrasse 22 | CH-3429 Hellsau
Tel. 062 958 10 20 | www.sutterbau.ch



SUTTER

Organisiert
bauen.

Innenraum mit Sichtbetondecke.
Die Decke ist gleichzeitig ein
begehbare Flachdach.

Restaurant Brauerei

**FLEISCH UND FISCH
VOM HEISSEN STEIN**

FONDUE CHINOISE

TARTARENHUT



Cindi, Andi Flück-de Campos
und Mitarbeiter
Langenthalstrasse 20
4912 Aarwangen

Stübli für 10 Personen, Sali für 10 - 50 Personen, Gartenterrasse
Tel. Nr.: 062 922 22 33 Fax: 062 923 98 15

Jahresbericht des PV Präsidenten 2015

Begonnen hat das Jahr mit einem Paukenschlag. Toni Moser tritt nach 14 Jahren als Präsident der PV Oberaargau zurück. Hier und jetzt nochmals herzlichen Dank Toni, was Du in dieser Zeit für uns geleistet hast.

Der Klimawandel, der Einfluss von chemischen Substanzen durch Klärwässer, verdichtetes Bauen, wie auch die Prädatoren Problematik etc. wirken sich auf den Fischbestand negativ aus. Die Gewährleistung einer nachhaltigen Reproduktion ist längstens Geschichte. Wir können der Problematik nur kosmetisch mit künstlichem Besatz entgegenwirken und versuchen, notwendige Lebensräume für die stark gefährdeten Arten wie Bachforelle, Äsche und Co. zu erhalten.

Es ist leider auch in der Aare im Oberaargau nicht mehr wie vor 20 Jahren, wo man schnell einen Fisch für das Nachtessen fangen konnte... viele Angler gehen erfolglos nach Hause. Wie lange dauert es bis die Äsche wieder in ein Fangmoratorium kommt, oder die beliebte Bachforelle in der Aare ganz verschwunden ist?

Was bringt uns die Zukunft ?

Petri Heil hat, wer erfahrungsgemäss viel am Wasser anzutreffen ist. (oder fliegen und tauchen kann)

Die PV Oberaargau organisiert jedes Jahr die Tannliaktion, es werden ca. 100-120 Tannli versenkt damit das Egli seinen Laich anbringen kann. Das Hochwasser im Mai 2015 machte die Durchführung der Tannliaktion unmöglich und musste abgesagt werden. Ende Mai machte das versenken der Tannli keinen Sinn mehr da die Laichzeit der Barsche vorbei war. Die Fischfangstatistik wird uns sicher zeigen ob die Aktion mit den Tannenbäume eine Auswirkung auf die Fortpflanzung der Egli hat.

Im Jahr 2016 wird die Tannliaktion 2 Wochen früher stattfinden am 23. April. Ein Dankeschön auch dem Kieswerk Risi in Aarwangen, wo wir jedes Jahr die Tannenbäume lagern können, wie auch für die Steine die wir gebrauchen für die Jute-Säcke abzufüllen.

Der zweite grosse Anlass im Oberaargau ist der Fischer Jäger Hegetag. Für mich immer ein schöner Tag mit vielen interessanten Gesprächen. Leider konnte ich dieses Jahr nicht teilnehmen weil die Delegiertenversammlung vom BKFV war.

Die PV Oberaargau hat 373 Mitglieder, schade dass der Hegetag nicht besser besucht wird von den Fischern.

Aus diesem Grund gibt es neu eine Arbeitsgruppe für den Hegetag, so dass die Organisation oder die Arbeiten besser koordiniert werden können. Neu ist auch proNatura Oberaargau dabei und wird sich auch an den Unkosten beteiligen.

Mein erstes Jahr als Präsident der Fischpachtvereinigung Oberaargau war lehrreich und interessant, ich möchte vor allem meinen Vorstandskollegen, Kommissionsmitgliedern, für die gute und kooperative Zusammenarbeit im vergangenen Jahr danken. Ein spezieller Dank gilt auch allen Mitgliedern, die etwas für unsere Vereine geleistet haben.

Auch ein Dankeschön dem Kant. Fischereiaufseher Tichu Prevendar für die gute Zusammenarbeit im Oberaargau.

Ich wünsche Euch allen für's 2016 alles Gute, Gesundheit und Petri Heil Euer Präsident

Stephan Mäder

Wichtige Adressen:

Fischpacht-Vereinigung Oberaargau

Präsident

Mäder Stephan
Humpergstr. 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Vize-Präsident

Beat Bertolosi
Kirchweg 18, 3366 Bettenhausen
Tel. P 062 961 41 24
Tel. G 062 956 51 71
Mobile 079 792 46 10
b.bertolosi@besonet.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Mobile 076 404 54 11
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär

Rickli Willi
Scheurhofstr. 51c, 4912 Aarwangen
Tel. P 062 922 87 86
Tel. G 062 916 40 33
Mobile 079 455 64 56
willi.rickli@bering.ch

Beisitzer

David Seiler
Winkelweg 16
4553 Subigen
Mobile 079 589 88 14

Schwarz Michael (Redaktor FJPO)
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Maurer Hans
Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
hans.maurer@contactmail.ch

Ronny Zürcher
Fischereivereinigung Inwilsersee
Wangenstrasse 38
3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 795 73 12
zueri80@besonet.ch



YAMAHA

Beat Reinmann
Verkauf • Reparaturen • Service
3380 Walliswil b. Niederbipp
032 / 631 15 65 • 079 / 275 49 02
breinmann@gmx.ch

BECK+JÄGGI

GERÜSTBAU

ROGGWIL

Tel. 062 929 31 81 Fax 062 929 30 06 info@beck-jaeggi.ch www.beck-jaeggi.ch



365 Tage tanken und shoppen

AGROLA 
the swiss energy



Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Landi
MELCHNAU-
BÜTZBERG
Genossenschaft

**LANDI Laden
Melchnau**
Dorfstrasse 34
4917 Melchnau
Tel. 062 927 17 47

**LANDI
Laden Bützberg**
Zürichstrasse 32
4922 Bützberg
Tel. 062 958 11 00

**LANDI
Shop Aarwangen**
Riedgasse 5
4912 Aarwangen
Tel. 062 922 78 87

[www.landimelchnau-
buetzberg.ch](http://www.landimelchnau-buetzberg.ch)



Jahresbericht

Fischereiverein Wangen und Umgebung 2015

Geschätzte Fischerkolleginnen und Kollegen

Mit dem Hegetag begann das Vereinsjahr 2015 verbesserungswürdig. Durch diverse Terminkollisionen und unterschiedlicher Kommunikation fanden sich sehr wenig Fischer des FVW am Hegetag ein um die anstehenden Arbeiten zu tätigen. Dies hatte wiederum einen Input auf die Pachtvereinigung, welche sich entschloss, dass Thema Hegetag aufzugreifen und zu bearbeiten. Daraus resultierte ein runder Tisch mit allen Beteiligten, welche diverse Massnahmen für die zukünftigen Hegetage beschlossen und diese umsetzen werden. Überzeugt, dass ich an den folgenden Hegetagen wieder mehr Fischer antreffe, zähle ich auf euer Engagement.

Am diesjährigen Fischereigrundkurs konnten wir (wieder) eine motivierte Gruppe begrüßen. Begleitet wurden diese an einem Tag durch Beat Ludwig, Ausbildungsverantwortlicher des BKFV, welcher den Kurs lobte. Die Erfolgsquote unserer Teilnehmer am Abschlusstest spricht für sich. Gleichzeitig war es mir ein Anliegen, dass Fischer, welche frisch mit der Angelei beginnen oder wieder den Einstieg suchen, weiter begleitet werden. Die fachliche Auskunft am Gewässer und eine direkte Ansprechperson sind wichtig. So konnten wir, leider bei Dauerregen, einen Angeltag für den Erfahrungsaustausch ausserhalb des Grundkurses anbieten, welcher auf grosses Interesse stiess.

Die Tannliaktion fiel leider wortwörtlich ins Wasser. Auf Grund des herrschenden Hochwassers war es einerseits nicht möglich mit dem Boot auf der Aare zu fahren, andererseits wären die Tannli nicht lange an Ort und Stelle geblieben. Im 2016 werden wir die Tannliaktion

wieder durchführen.

Ein Thema das uns fast das ganze Jahr über begleitet ist das Fischessen. Kaum vorbei beginnt die Organisation von neuem und damit auch die Suche nach Helfern, was in diesem Jahr nicht ganz einfach war. Gerne erinnere ich unsere Mitglieder an das Aushängeschild „Fischessen“. Jede Hilfe ist willkommen und es wäre schade, wenn sich bei unserem Mitgliederbestand nicht genug Helfer finden liesse. Engagiert euch, damit unser Essen weiterhin auf diesem Niveau betrieben werden kann.

Im nächsten Jahr wird es Veränderungen geben. Sei dies in unserem Verein, der PV oder in den Vereinen der Umgebung. Die Zusammenarbeit zwischen allen Instanzen ist von grosser Bedeutung und ich gehe davon aus, dass diese mindestens so erhalten bleibt oder vertieft wird. Allen, die von ihrem Amt zurücktreten werden, wünsche ich ganz viel Glück in der Zukunft und es hat mir Freude bereitet mit euch zusammen zu Arbeiten.

Zum Schluss möchte ich euch allen für die Arbeit und die Zeit, welche ihr in den Verein investiert, danken. Es freut mich jedes Mal aufs Neue wenn ich an einem der vielen Vereinsanlässe neue und vertraute Gesichter sehe. Ich hoffe dies wird noch oft so sein.

In diesem Sinne alles Gute im Jahr 2016 und Petri Heil.

David Seiler

Bern, 18.–21. Februar 2016

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

PÊCHE CHASSE TIR

PESCA CACCIA TIRO

Ihr guter Draht zum professionellen Elektroengineering

Die **BERING AG** plant und projiziert kleinere bis grössere Elektroanlagen in den Bereichen Hoch- und Tiefbau, Prozess- und Anlagentechnik, sowie Kommunikations- und Sicherheitsanlagen. Sie erstellt für ihre Auftraggeber unabhängige Gutachten und Expertisen

Als zukunftsorientiertes Unternehmen investiert die **BERING AG** grosszügig in die Ausbildung von Lehrlingen und die Nachwuchsförderung

BERING AG

Professionelles Elektroengineering

BERING AG
Rosenweg 21
4900 Langenthal

Tel. 062 916 40 30
Fax 062 916 40 31
www.bering.ch

Weitere Büros in:
Bern • Burgdorf • Thun • Interlaken

 **fisichen.ch**

Der Online-Shop
für Fischer.

ONLINE-SHOP

LADENLOKAL

PATENTAUSGABE

grösstes online Sortiment

kostenlose Lieferung

Lieferung innert
2 – 3 Werktagen

bequem auf Rechnung



fisichen.ch AG
Chasseralstrasse 3
4900 Langenthal



0800 777 066



info@fisichen.ch



www.fisichen.ch

FÜR ALLES WAS RECHT IST

Dr. Markus Meyer, Rechtsanwalt - Oliver Gafner, Rechtsanwalt und Notar

Sarah Schläppi, Rechtsanwältin - Sybille Zingg Righetti, Rechtsanwältin

Jan Burger, Rechtsanwalt und Notar - Anna Murphy, Rechtsanwältin

Natalie Andrini, Notarin - Andreas Balmer, Rechtsanwalt

Nermin Zulic, juristischer Mitarbeiter - Angelika Fiechter, juristische Mitarbeiterin

Andreas Heiz, juristischer Mitarbeiter - Nadine Lüscher, juristische Mitarbeiterin

Christine Gerber-Schrag, Coralie Imber, Marianne Liechti, Tanja Horisberger-Schütz,

Tanja Wyss, Barbara Riser, Julia Gruntz, Elisabeth Riner

BRACHER & PARTNER

Advokatur und Notariat

Eisenbahnstrasse 11, 4901 Langenthal - Tel. 062 916 50 00,

Waisenhausplatz 14, Postfach 219, 3000 Bern 7 - Tel. 031 326 71 71

www.bracherpartner.ch - info@bracherpartner.ch

Büetiger
Gipser- und Malerarbeiten



Dorfstrasse 15
3377 Walliswil bei Wangen

www.dergipsermaler.ch
info@dergipsermaler.ch

Tel./Fax. 032 631 01 61
Nat. 079 718 12 77

Gipserarbeiten

- Grundputze
- Trockenbau
- Neu- und Umbauten
- Rissanierung
- Fassadenisolierung

Malerarbeiten

- Farbtöne mischen
- Angleichungen
- Schutzanstriche
- Bodenanstriche
- Schimmelpilz-
bekämpfung

Spezialarbeiten

- Sanierung von
gewölbten Keller
- Glasrückwände
- BIO- Materialien
- Sanierung von
kleineren Booten

Wir empfehlen uns für alle Arten von Gipser- und Malerarbeiten im Innen- und Aussenbereich, sowie auch für andere handwerkliche Tätigkeiten.

Ihre Zufriedenheit ist unser Erfolg



Die Wangener Fischer waren wieder fleissig im Mühlbach

Ende Juni waren wieder kräftige Mitglieder gefragt um die anstehenden Arbeiten im Mühlbach von Wangen an der Aare zu erledigen. Der Bach musste bis zur Kantonsgrenze ausgemäht werden und zwar nach den Vorgaben vom Fischereinspektorat. Insgesamt mit 8 Mitgliedern wurden diese Arbeiten angegangen.

Arbeit nicht zu bewältigen, denn das Gras war sehr schwer. Die restlichen Mitglieder machten sich im Bach an die Arbeit und lösten das Gras und wenn möglich auch noch Sand. Es wurde wiederum nur eine Bachhälfte bearbeitet und das bewährte sich. Hat es doch sehr tiefe Gumpen gegeben dadurch. In diesem Jahr war am ersten Samstag das viele Wasser im Bach ein grosses Problem, erschwerte es die Arbeit immens. Aber eben, wenn sich die zwei Gemeinden nicht einigen können wegen dem Wasserabfluss. Obwohl das in Deitingen geregelt werden könnte und mehr Wasser direkt in die Aare geleitet werden kann.

Am zweiten Samstag war es dann wesentlich besser. Da war auch der Arbeitswille besser als am ersten Samstag. Hatten wir doch einige Neulinge im Einsatz und die haben nach meinem Eindruck die Arbeit ein wenig unterschätzt. Aber aller Anfang ist schwer und es ist nämlich eine strenge Arbeit. Jedenfalls konnten die Arbeiten abgeschlossen werden und das Ergebnis war gut obwohl auf einer Länge von 300 Meter nachgebessert werden musste. Da arbeiteten sie zu nahe aufeinander und sahen nicht, dass noch viel Gras im Bach war. Im nächsten Jahr müssen die Neulinge besser instruiert werden. Den es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

■ Markus Plüss



Das Absperrgitter muss richtig platziert werden

Zuerst musste das Absperrgitter bei der Brücke in der Nähe vom Schulhaus befestigt werden. Dort wurden drei Mitglieder eingesetzt um das ankommende Gras rauszunehmen. Zwei standen im Wasser und der dritte auf dem Mistlader. Ohne diese maschinelle Hilfe wäre die



Es ist ein anstrengender Job bei diesem Hochwasser, da ist ein Züni mehr als verdient!

Alles Gras kommt auf die Kompostanlage



Fässler's Fisch & Räuchertechnik



Fleisch & Fisch Räucheröfen
Fisch-Bewirtschaftungsgeräte
Vakuumgeräte, Profi Holz- und Gas Grill
8852 Altendorf Tel 055 212 38 28
www.rundumfisch.ch

Alles für erfolgreiche Seefischerei



Felchenfischen

Bernhard's individuelle Felchenrute
Geflochtene Hegenenschnüre
Felchengamben
STUCKI Hegene, STUCKI Felchenrolle



Egli- und Hechtfischen



Was das **Raubfischer**-Herz begehrt:
Spezielle Ruten, Rollen, Köder, Wobbler,
Lockstoffe – beste Qualität für jedes Budget.

Schleppfischen

Gesamtes Stucki-Programm inkl. Wüda, Rutenhalterungen
und allem Zubehör im Sortiment.



**Zusätzlich haben wir eine grosse Auswahl an moderner
Outdoor-Bekleidung!**



Bernhard Fischereiartikel
CH-3114 Wichtrach
Tel. 031 781 01 77
Fax 031 781 12 35
bernhard-fishing.ch



Bereit für den
SEE!

Ferienpass Wangen an der Aare 2015



weiher. Im kühlen Wasser konnten die Kinder planschen, ihre Stiefel mit Wasser füllen und dann eine Cervelat bräteln. Es zeigte sich wieder einmal, wie wichtig lebendiges Wasser für Kinder ist. Dessen sollten sich die Erwachsenen bei ihren politischen Entscheidungen bewusst sein.

Feucht und nicht ganz so sauber, wie wir die Teilnehmer übernommen hatten, konnten wir sie den Eltern zurückgeben.

■ Hans Plüss und Andreas Steinmann

In der letzten Woche der Sommerferien konnten wir auch in diesem Jahr im Rahmen des Ferienpasses Wangen a/A 14 Kindern zeigen, was in einem natürlichen Bächlein lebt. Wir wählten dazu den renaturierten Teil des Steinbächleins. Als erstes konnten die jungen Wasserforscher in diversen Gefäßen eine Auswahl von Lebewesen sehen, welche dieses Bächlein bewohnen. Dabei wurden vor allem die Köcherfliegen bewundert, die sich aus Holzstücklein und kleinen Steinchen ein eigenes Haus bauen.

Anschließend gingen die TeilnehmerInnen selber auf die Pirsch und freuten sich über jeden Fund. Sie lernten, dass Bewohner eines kühlen Bächleins im sich erwärmenden Wasser schnell sterben und dass deshalb Gefäße mit ihren Bewohnern an den Schatten gehören.

Im zweiten Teil besuchten wir den Steinbach-



Sorsele wir kommen!



*Der Fluss Laisälven,
links ordentlicher Tagesfang*

Nach einem Unterbruch von zwei Jahren machten wir uns am 15. August wieder auf nach Sorsele. Genau genommen nach Bjärdakken zu Birgit und Joachim Kaiser. Wir, das heisst Hans, Res, Christoph und der Schreibende. Dort wollten wir diesmal zwei Wochen das Fischen geniessen. Die Reise führte uns mit dem Flieger diesmal via Stockholm nach Luleå und mit einem Mietwagen zu unseren Gastgebern. Bei schönstem Wetter durften wir den Flug geniessen und das war ja schon ein gutes Zeichen. Denn das Wetter hielt die ganzen zwei Wochen. Ausser dass die Mücken ein wenig lästig waren, aber dafür gibt es ja Anti Brum Spray.

Wir wurden von Birgit und Joachim wiederum sehr herzlich empfangen.

Am Sonntag haben wir beim Touristenbüro die Angellizenzen geholt und nützliche Tipps für die besten Plätze. Wir hatten auch wieder ein Boot gemietet damit wir auch auf dem Vindelälven fischen konnten, besonders beim Auslauf vom Vindelälven. Dort hatte es vor zwei Jahren grosse Egli gegeben. Am Montag konnte es dann losgehen mit dem Fischen. Diesmal benutzen wir vor allem Plätze wo man nicht mit dem Auto hinfahren konnte sondern immer etwa 20 Minuten durch den Wald laufen musste. Das war in und an den Flüssen Giertsbäcken und Laisälven. Was sich aber immer gelohnt hat, machten wir dort doch die besten Fänge. Vor allem die Äschen waren bissfreudig auch wenn es viele kleine waren (unter 35 cm) In der ersten Woche fingen wir vor allem mit der Fliege. Einzig Christoph hatte sich auf die Rute mit Wurm und Zapfen spezialisiert und hatte sehr grossen

Erfolg. Es ging aber nie einer ohne Tagesfang nach Hause.

In der zweiten Woche wollten die Äschen dann mehr oder weniger nichts mehr von der Fliege wissen. Ein Höhepunkt war an einem Abend als wir noch auf die Insel fuhren, als bei Hans ein schöner Hecht auf den gleichen Wobbler mit dem er auch schon eine Äsche und Egli gefangen hat, anbiss. Der zweite Höhepunkt von Hans war natürlich die 50 cm Ammarnäs Forelle welche ihm beim Vindelälvenauslauf biss. Er musste sein ganzes Können zeigen damit er sie mit der Hilfe von Christoph landen konnte. Diese Forelle ist eher selten so weit unten im Tal anzutreffen. Die Äschen und Egli konnten wir wiederum räuchern und Birgit hat sie uns dann vakuumiert. Somit konnten wir eine schöne Portion mit nach Hause nehmen. Aber eben die zwei Wochen gingen viel zu schnell vorüber. Besonders bei so schönem Wetter und wenn



Hans Plüss mit seiner "Ammarnäs" Forelle

man von so tollen Gastgebern mit gutem Essen und Freundlichkeit verwöhnt wird. Danke Birgit und Joachim für alles. Darum haben wir beschlossen in zwei Jahren wieder zu kommen und das Datum schon reserviert. www.nordtrek.com

■ Markus Plüss





Samisches Vorratsspeicher. Schön hoch damit ungebetene Nutzer keinen Zugang haben.

Ein Tag auf den Spuren der samischen Ureinwohner

Am ersten Samstag von unseren Ferien schalteten wir einen Kulturtag ein.

Joachim führte uns zu den Spuren der samischen Ureinwohner. Zuerst besuchten wir einen Rentiercorral (Rengärde). Die einzelnen Corrals sind mit Plastikfolien abgeschildert damit die Rentiere die anderen nicht sehen. Das spezielle ist auch, dass sich die Rentiere immer nur links herum in diesem Corral bewegen. Hier werden im Herbst die Rentiere sortiert und die Jungen am Ohr markiert. Jede Familie hat ihr

eigens Zeichen und es dürfen auch nur Samen Rentiere halten. Weiter ging es dann Richtung Ammarnäs wo wir unterwegs immer wieder an historischen Plätzen Halt machten um diese zu besichtigen. Wir haben viel erfahren was sich hier vor hunderten von Jahren zugetragen hat. In Ammarnäs angekommen besuchen wir den Naturraum im Hotel „Ammarnäs Gården“, eine sehenswerte Ausstellung über Tiere und Pflanzen der Fjällregion um Ammarnäs.

Für das Mittagessen machte Joachim ein Lagerfeuer am Ufer des Vindelälven. Es gab eine Art Knäckebrötchen welches er mit dünnen Rentiersteaks belegte und in einer kleinen Bratpfanne erhitzte. Das Wasser für den Kaffee holten

wir aus dem Fluss und Joachim bereitete das Getränk nach samischer Art zu.

Nach dem Mittagessen fuhren wir dann in die Höhe wo auch wieder so ein Rentiercorral war. Von da aus machten wir eine Wanderung auf eine Anhöhe von welcher wir eine herrliche Aussicht hatten. Von hier aus ist man zu Fuss



in 5 Tagen an der Norwegischen Grenze. In Ammarnäs besichtigten wir noch eine 250 jährige samische „Hotelanlage“ (Kyrkogård), die Holzkirche von Ammarnäs und bestiegen das Wahrzeichen des Ortes, den Kartoffelberg (Potatisbacken). Von hier hatten wir einen herrlichen Überblick über die Wiesen des Ammarnäsdeltas und sahen hinein in den südlichen Teil von Europas grösstem Naturreservat, dem „Vindelfjäll Naturreservat“.

Nach einem feinen Nachessen fuhren wir dann mit vielen neuen Eindrücken und Wissen über das Leben der Samen zurück nach Bjärnäs.

■ Markus Plüss

Die Kirche von Ammarnäs, gebaut im traditionellen Baustil



*Alles rund um's Kochen
und Backen auf offener Flamme*

grillundgewuerz-shop.ch

**Ihr Spezialist für
Grillzubehör & Lagerfeuer**

Welschlandstrasse 2

CH- 4922 Bützberg

Tel: +41 (0)62 963 09 31

info@grillundgewuerz-shop.ch



Dutch Oven

**Dreibein mit Gulaschkessel,
Rost, Wok oder Wikingerpfanne**



Ausziehbare Grillspiesse



Neues aus der Räucherküche



Lagerfeuerpfannen



Die Mobiliar

Versicherungen & Vorsorge

www.mobiherzogenbuchsee.ch



**Wir beraten, betreuen, begleiten –
*auch im Schadenfall.***



Monika Bumann



Markus Bürkli



Seraina Trisler



Christoph Stettler



Rita Meister



Dennis Borgeaud



Silvia Achermann



Beat Zurlüh



Esther Staub



Christian Siegrist



Maria Di Gennaro



Lukas Reinmann



Christian Wymann



Cornelia Häfliger



René Gisliger



Priska Kurth



Maxime Borgeaud



Alexandra Bondi



Jacqueline Gisliger



Martin Heinzmann



Hosime Gashi

Generalagentur Dennis Borgeaud, Unterstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. 062 956 68 38, Fax 062 961 29 24, herzogenbuchsee@mobi.ch

Jungfischer trotzen dem Regen

Es ist Sonntag der 18. Oktober 07:00 Uhr und das Wetter draussen ist trostlos. Trotzdem mache ich mich auf den Weg nach Wangen an der Aare zum Salzhaus. Dort ist nämlich um 07:30 Uhr der Treffpunkt für die Jungfischer vom Fischereiverein Wangen und Umgebung. Auf Initiative von Ulli Kubierske haben René Schwab und Werner Stucki die Jungfischer zu einem gemeinsamen Fischen eingeladen. René und Werner sind die Verantwortlichen für die Jungfisherausbildung. Und siehe da, es haben sich 18 Jungfischer angemeldet und alle erscheinen an diesem Sonntagmorgen trotz schlechtem Wetter. Da zeigt es sich wieder, dass die Fischer Wetterfest sind. Hans Plüss und meine Wenigkeit stellen sich als Helfer zur Verfügung und dann sind noch einige Väter dabei, insgesamt sind es 27 Personen welche sich an die Aare bei Berken begeben. Nach einer kurzen Orientierung von René zum Ablauf des Tages fahren alle nach Berken an die Aare. Hier machen sich die Jungfischer mit grossem Eifer daran ihre Ruten vorzubereiten mit kräftiger Mithilfe der Betreuer. Ist es doch nicht einfach die Knoten zu binden bei dieser Nässe und Kälte. Dann su-

chen sich alle Jungfischer einen Platz aus mit der Hoffnung etwas zu fangen. Und schon bald gibt es Arbeit für die Betreuer. Hängt da wieder ein Löffeli in den Ästen oder reisst ein Hacken ab und muss frisch montiert werden. Oder es bricht ein Spitz ab und es muss eine Ersatz Rute vorbereitet werden. René hat aber alles unter Kontrolle und hilft wo es nötig ist. Aber trotz allen Bemühungen beißen will einfach nichts. Und leider wird der Regen immer stär-

ker und die Jungfischer frieren langsam an die Finger und die Motivation lässt auch langsam nach. Somit entschliesst sich René früher als geplant aufzuhören und mit den Jungfishern nach Niederbipp zu Ulli zu fahren. Bevor alle ganz durchnässt und am Montag krank sind. Bei Ulli erwartet uns ein leckeres Mittagessen mit Steaks, Kartoffel –und Rüebli Salat, welches von ihr zubereitet wurde. Alles wird serviert in einem alten Holzspeicher.



oben: Alle hören gespannt zu. Noch im Trocken! unten: Die Jungfischer sind gut Ausgerüstet



Als Redaktor habe ich den Eindruck erhalten, dass diese Idee gemeinsam an der Aare zu fischen gut angekommen ist, trotz schlechtem Wetter. Ich danke dem Team im Namen vom Vorstand für diese Initiative und wünsche weiterhin viel Erfolg in der Jungfischer Ausbildung. Denn dies sind die neuen Mitglieder welche einmal unsere Arbeit weiterführen.

■ Markus Plüss

INTERNET, FESTNETZ, MOBIL-TELEFON, TV/RADIO/ «VERTE!»



Alles aus einer Dose – Lokal. Genial.

Die neuen All-in-One Kombiprodukte von QuickLine!
Sie entscheiden ob Bronze, Silber, Gold oder Platin.

- Höhere Internet-Geschwindigkeiten
- Noch mehr Unterhaltung in HD-Qualität
- Wahlweise mit Festnetz- oder Mobil-Telefonie



Spannende Momente in bestechender HD-Qualität

www.quickline.com

www.renet-ag.ch

www.ewk.herzogenbuchsee.ch



**GA REGION
HERZOGENBUCHSEE**

GA H'buchsee
Eisenbahnstrasse 2
3360 Herzogenbuchsee
Tel.: 062 956 51 51
Fax: 062 956 51 50
info@ewk.herzogenbuchsee.ch

QUICKLINE
MULTIMEDIA ANSCHLUSS

renet

cablenet solutions

RENET AG
Talstrasse 29
4900 Langenthal
Tel.: 062 916 57 87
Fax: 062 916 57 67
renet@renet-ag.ch

Roman Mäder dominiert das Vereinsfischen

Das Vereinsfischen konnte in diesem Jahr wiederum mit einer stattlichen Anzahl Teilnehmer durchgeführt werden. Darunter waren in diesem Jahr auch zwei Frauen. Erfreulich war die Teilnahme von sieben Jungfischern. Treffpunkt



Roman Mäder, der grosse Sieger mit seinem Hecht

war wie immer der Salzhausplatz. Nach der Begrüssung vom Vereinspräsident David Seiler waren alle innert kurzer Zeit verschwunden zu ihren Lieblingsplätzen. Nun wurde bis 11 Uhr gefischt was das Zeug hielt. Die einen mit schönen Fängen und die anderen mit weniger oder gar keinem Fang. Einer dominiert das Vereinsfischen mit seinen Fängen total und zwar Roman Mäder. Mit seinen 3 Alet und einem schönen Hecht erreichte er die sagenhafte Punktzahl von 13.479. Somit distanzierte er die Konkurrenz Haushoch und gewann das Vereinsfischen vor Robert Kurt mit 4.103 Punkten und André Ryf mit 3.834 Punkten. Bei den Jungfischern gewann ganz klar Ramon Zaugg mit 1.485 Punkten vor Tim Känzig mit 0.885 Punkten und Silvan Kubierske mit 0.027 Punkten. Wie jedes Jahr durften alle Teilnehmer wiederum am gut gefüllten Gabentisch einen Preis aussuchen. Dieser wurde von Hans Plüss zusammengestellt. Ihm ein grosses Danke schön.

■ Markus Plüss



Oben: 1. Platz Roman Mäder, 2. Platz Robert Kurt, 3. Platz André Ryf

unten: 1. Platz Ramon Zaugg, 2. Platz Tim Känzig, 3. Platz Silvan Kubierske, mit Kristallen für die Jungfischer gestiftet von Jakob René



Die Oberemmentaler Fischer zeigen sich der Bevölkerung

Am 14. und 15. November 2015 organisierte der Fischereiverein Oberemmental anlässlich seines 100 Jahr Jubiläums einen Tag der offenen Tür als Abschluss vom Jubiläumsjahr. An diesen zwei Tagen konnte sich die Bevölkerung ein Bild machen was dieser Fischereiverein das ganze Jahr hindurch leistet. Und das ist nicht wenig was der grösste Verein im Kanton mit seinen 400 Mitglieder leistet. Da sind die Studehicker und neu haben sie ja auch die Fischzuchtanlage Horben vom Kanton übernommen und es ist noch viel mehr. In ihrer Fischerhütte haben sie auch eine kleine Fischzuchtstation. Hier konnte die Bevölkerung hautnah erleben wie eine Forelle gestreift wurde und wie die Forelleneier ausgebrütet werden. Draussen haben sie einen kleinen Flohmarkt aufgestellt, mit alten noch brauchbaren Fischereiartikeln. Natürlich durfte der Studehicker Materialwagen und der Ausstellungswagen vom Schweizerischen



Marktstände mit verschiedenen Attraktionen

Fischereiverband nicht fehlen. An einem Stand zeigten sich noch die Imker aus der Region welche auch mit den Fischern zusammen arbeiten.

Das Kulinarische fehlte natürlich auch nicht. Es gab Felchenfisch Knusperli und Pommes dazu.

■ Markus Plüss



FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

DIE PLATTFORM FÜR NATUR UND OUTDOOR

12. Internationale Fach- und Publikumsmesse

18.–21. FEBRUAR 2016

BERNEXPO-GELÄNDE, BERN

Ermässigt SBB RailAway-Kombi.

Veranstalter

BERNEXPO
GROUPE

Patronat



Medienpartner

Schiessen Schweiz

Petri Heil

Jäger

JAGD & NATUR

Kooperationspartner

SBB CFF FFS

libero

Heidschnucken Schafe pflegen den Stutzacker



Pro Natura Oberaargau setzt bei der Renaturierung Stutzacker an der Aare, unterhalb der Autobahnbrücke bei Wangen a.A. eine Herde Heidschnucken Schafe zur Pflege ein.

Sie gehören Kevin Gyga aus Heimenhausen www.heidschnucken-gygax.ch und er stellt sie der Pro Natura zur Verfügung. Diese Schafrasse ist sehr genügsam und das gute an ihnen ist, sie fressen auch Neophyten. Zum Beispiel den Japanischer Knöterich, Brombeerstauden und Goldruten. Natürlich ein ideales Mittel welches sich die Pro Natura zu nutzen macht.

Steckbrief der Heidschnucken

Graue gehörnte Heidschnucke

Grösse: 65-70 cm (♂), 60 cm (♀)
Gewicht: 70-90 kg (♂), 50-55 kg (♀)

Weisse Heidschnucke

Grösse: 55-60 cm (♂), 50 cm (♀) 65-75 kg
Gewicht: (♂) bzw. 40-50 kg (♀)

Farbe: Silber- bis dunkelgrau bzw. reinweiss
Nutzung: Landschaftspflege, Wolle, Fleisch

Herkunft: Norddeutschland

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurden als „Heydeschnucken“ kleine, robuste Freiwildschafe der norddeutschen Heide- und Moorlandschaften bezeichnet, die sowohl grau als auch weiss, behornt oder unbehornt vorkamen. Diese Tiere hatten ein Gewicht zwischen 20 und 30 Kilogramm. Seit 1930 besteht ein Zuchtbuch für Heidschnucken. Erst in den 40er Jahren trennte man die Weisse Gehörnte und die Weisse Hornlose Heidschnucke als eigenständige Rassen von der Grauen gehörnten ab. Durch Selektionsmassnahmen erfolgte eine deutliche

Anhebung des Gewichtes der Heidschnucken. Die Weisse Gehörnte Heidschnucke gilt heute als besonders in ihrem Bestand gefährdet.

Aussehen

Alle Heidschnuckenrassen zählen zu den Nordischen Kurzschwänzigen Heideschafen. Die Graue Gehörnte Heidschnucke prägt mit ihrem silber- bis dunkelgrauen Vlies, dem schwarzen Brustlatz und dem ebenfalls schwarzen Kopf das typische Bild der Lüneburger Heide. Die älteren Böcke tragen imposante, mehrfach gedrehte Hornschnecken, bei den weiblichen Schafen, auch als Auen bezeichnet, sind die Hörner sichelförmig nach hinten gedreht. Die Lämmer werden stets schwarzgelockt geboren. Ihre Wolle verfärbt sich im ersten Lebensjahr

nach vorn gerichtet. Die Weisse Hornlose Heidschnucke oder auch Moorschnucke unterscheidet sich von der Weissen Gehörnten hauptsächlich durch die fehlenden Hörner. Ihre Klauen sind besonders hart und widerstandsfähig.

Nutzung

Alle Heidschnuckenrassen sind extrem widerstandsfähig und anspruchslos. Sie eignen sich vor allem für die Hütelhaltung auf kargen, zum Teil feuchten Böden. Ihre Nahrung besteht überwiegend aus Heidekraut, Moorgräsern und Birkenaufwuchs. Auch die Nachweide abgeernteter Kartoffel- oder Rübenacker kann mit diesen Schafen betrieben werden. Zu reichhaltiges Futter eignet sich für diese Schafe eher nicht, da dadurch die



dann grau. Die Weisse Gehörnte Heidschnucke ist etwas kleiner und leichter als die Graue, die Farbe ist Reinweiss. Auch hier biegen sich die Hörner bei den Böcken schneckenförmig nach vorne und bei den Auen sichelförmig nach hinten. Die kleinen Ohren sind schräg aufwärts

Klauen weicher und damit anfälliger werden. Auch die Geburts- und Aufzuchtproblemen können bei zu gehaltvollem Futter zunehmen. Besonders geeignet sind alle Schnuckenrassen für die Landschaftspflege in Heide- und Moorlandschaften. Dank ihrer guten Muttereigenschaften kommt es nur selten zu Geburts- und Aufzuchtproblemen. In der Regel wird 1 Lamm geboren, das entspricht einem Ablammergebnis von 100 bis 120 Prozent.

Das grobe, mischwollige Vlies eignet sich zur Herstellung grober Gewebe wie zum Beispiel für Teppiche. Von der Grauen Gehörnten Heidschnucke nutzt man auch die Felle. Das Fleisch aller Schnucken hat einen feinen, wildähnlichen Geschmack. Es ist von hervorragender Qualität und gilt als Delikatesse. ■ Markus Plüss

Garage

LÜTHI AG 3475 Hermiswil

www.garageluethi.ch





Jahresprogramm 2016



29.01.2016	HV Fischereiverein Wangen
19.02.2016	Delegiertenversammlung FPVO
20./27.02.16	SANA Ausweis Brevertierung
19.03.2016	Hegetag Fischer Jäger
12.03.2016	DV BKFV
30.04.2016	Jungfischerkurs
07.05.2016	Jungfischerkurs
14.05.2016	SANA Ausweis Brevertierung Jungfischer
28.05.2016	Maimarkt Wangen Fischstand
04.06.2016	Fischereigrundkurs Egelsee
11./12.06.16	Helferausflug
04.09.2016	Vereinsfischen FVW
11.09.2016	Brunch Fischessen/Abfischgruppe
24.09.2016	Abfischen
01.10.2016	Abfischen
08.10.2016	Abfischen / Herbstmarkt
15.10.2016	Abfischen
05./ 6.11.16	Fischessen FVW
26.11.2016	SANA Kurs
27.01.2017	HV Fischereiverein Wangen

www.fischereivereinwangen.ch

Redaktion FJPO

Chefkoordinator/Layout:

Rolf Krähenbühl
Wysshölzistr. 8, 3360 Herzogenbuchsee
Mobile 079 425 02 44
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

Redaktionsteam

Michael Schwarz, Redaktor PV
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Fritz Gertsch, Kassier
Terrassenweg 27a,
3360 Herzogenbuchsee
Mobile 078 902 74 71
fritz.gertsch@besonet.ch

Markus Plüss, Redaktor FVW
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil-Niederbipp
Mobile 079 326 06 43
markus.pluess55@bluewin.ch

Thomas Obrist, Redaktor FVO
Hardstrasse 2
4912 Aarwangen
Mobile 079 603 59 36
fjpo@fv-oberaargau.ch

Saverio Stanca, Redaktor JVO
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Mobile 079 475 06 70
medien@jagdverein-oberaargau.ch

Inserate FJPO

Hans Plüss
Gewerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Mobile 079 632 64 77
hanspluess@ggs.ch

August Stadelmann
Meisenweg 7, 4912 Aarwangen
Mobile 079 568 10 08
august.stadelmann@quickline.ch

Adressenverwaltung

Christian Egli
Sternenstrasse 14, 3380 Wangen a/A
Mobile 079 427 41 66
christian.egli@vtxmail.ch

Redaktionsadresse:

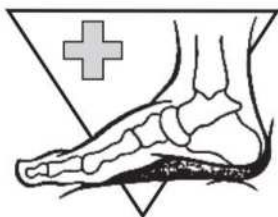
Redaktion FJPO
c/o Lüthi Druck AG
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

Rest. Fischerei-Park Worben

- Fischen für jedermann
- Forellen-Spezialitäten
- Der ideale Ausflugsort für Firmen, Vereine und Familien

www.fischereipark.ch

Tel. 032 385 10 26 Andreas Beyeler Gouchertweg 1 3252 Worben



Orthovida GmbH
Orthopädie-Schuhtechnik

Michael Fassbind
Eidg. Dipl. OSM

- Schuhkorrekturen und Reparaturen
- Verkauf von Bequem- und Spezialschuhen
- Gratis Fuss- und Schuhberatung
- Orthopädische Schuheinlagen
- Orthopädische Mass- und Serienschuhe
- Orthopädische Innenschuhe

Vorstadt 12 3380 Wangen a/Aare
032 631 13 77 • 079 251 29 00
info@orthovida.ch • www.orthovida.ch



Wichtige Adressen Fischverein Wangen a.A. und Umgebung

Präsident

Seiler David
Winkelweg 16, 4553 Subigen
Mobile 079 589 88 14
praesident@fischereivereinwangen.ch

Vizepräsident

Steinmann Andreas,
Beundenstrasse 26, 3380 Wangen a/Aare
Tel. P 032 631 26 81
Mobile 079 753 29 46
hom-lap@bluewin.ch

Kassier

Kubierske Ralf
Buchserweg 10, 4704 Niederbipp
Tel. P 032 631 08 67
Tel. G 062 396 40 90
Mobile 076 404 54 11
r.kubierske@nonpa.com

Sekretär/Protokoll

Grüter Andreas
Oberhardstrasse 31, 4900 Langenthal
Tel. P 062 923 38 37
Tel. G 062 923 77 60
Mobile 079 425 29 18
andreas.gruetter@besonet.ch

Materialverwalter

Felber Urs
Gummenweg 1, 4539 Rumisberg
Tel. P 032 636 13 39
Mobile 079 641 32 51
urs.felber@ggs.ch

Beisitzer / Inserate FJPO

Plüss Hans
Gerbeweg 6, 4538 Oberbipp
Tel. P 032 636 25 43
Mobile 079 632 64 77
Tel. G 032 631 19 07
hanspluess@ggs.ch

Beisitzer / Redaktor FJPO

Plüss Markus
Güschelstr. 9, 3380 Walliswil - Niederbipp
Tel. P 032 631 09 08
Mobile: 079 326 06 43
markus.pluess55@bluewin.ch

Besitzer / Bewirtschaftung

André Ryf
Dorfstrasse 14
4539 Rumisberg,
Mobile 079 736 38 08
info@ryfgartenbau.ch

Freiwillige Fischereiaufsicht

Mäder Stephan
Humpergstrasse 16, 3377 Walliswil b.W
Tel. P 032 631 12 09
Mobile 079 794 78 05
stephan.maeder@ggs.ch

Freiwillige Fischereiaufsicht

Maurer Hans
Länggasse 60, 3360 Herzogenbuchsee
Tel. P 062 961 44 63
Mobile 079 607 12 15
hans.maurer@contactmail.ch

Webmaster

Plüss Silvan
Weissensteinstrasse 18, 4900 Langenthal
Mobile 079 361 13 09
webmaster@fischereivereinwangen.ch

SaNa Instruktoren

Stucki Werner
Röthenbachstr. 8, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 70 77
Mobile 079 640 41 55

Wyss Raymond
Bahnhofstrasse 6, 3375 Inkwil
Tel. P 062 961 46 92
Mobile 079 764 86 27
remo_wyss@gmx.net

www.fischereivereinwangen.ch



Jäggi
Hegene
www.felchenkoeder.ch

«Honda Fishing-King
8-PS zum Hammerpreis!»



HONDA
MARINE

STOLLER
BOOTSMOTOREN

Sutz-Lottrigen 032 397 53 55
stoller-boote.ch

*Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
die Inserenten der FJPO. Sie helfen uns diese Infobro-
schüre am Leben zu erhalten!*



fis

1. Fliegenfischer-Show in Langenthal



fischen.ch organisierte in diesem Jahr die erste offizielle, reine Fliegenfischer-Show der Schweiz, in Langenthal. Ziel dieser Show ist es, den Fliegenfishern die Aufmerksamkeit zu geben, nach der sie sich schon seit Jahren sehnen! Eine Plattform zum Fachsimpeln und unter ihresgleichen Tipps und Tricks auszutauschen und zu erfahren.

Das Line-Up war bemerkenswert

Internationale Stars aus der Fliegenbinder-Szene waren ebenso anwesend, wie absolute Top-Caster aus Europa! Die geladenen Gäste zeigten dem zahlreich erschienenen Publikum ihr ganzes Können, was beim Einen oder Anderen zu grossem Erstaunen führte.

Rahmenprogramm mit Hochprozentigem

Neben einem grossen Verkaufsstand mit x-tausend Fliegenfischer- und Fliegenbinde-Produkten, gab es eine Vorführung über die Kunst des Bambus-Rutenbauens, eine üppige Festwirtschaft, „Langatun“ Whiskey-Degustation, Lachsbrötli und Infos/Buchungsmöglichkeiten von exklusiven Fliegenfischer-Ferien. Nach der Show, ist vor der Show!



chen.ch

2. Fliegenfischer-Show Anfang September 2016

Das Fazit für die 1. Fliegenfischer-Show fällt durchaus positiv aus und schreit geradezu nach Wiederholung! Genau das hat fischen.ch auch vor – wir wollen nachhaltig ein Event auf die Beine stellen und uns so definitiv in der Fliegenfischer-Szene etablieren.

Die nächste Show findet Anfang September 2016 statt.
■ Daniela Misteli



Waldstrassenränder



Die Ränder von Waldstrassen sind für viele Orchideen, Eidechsen, Schmetterlinge und andere Tier- und Pflanzenarten ein wertvoller Lebensraum – besonders im Berner Mittelland, wo Magerstandorte ausserhalb des Waldes selten geworden sind. Die zurückhaltende Pflege zum richtigen Zeitpunkt spart Arbeit, freut Spaziergänger und fördert die Biodiversität.

Nirgends summen im Wald die Bienen und Hummeln so laut, blüht eine vergleichbare Pracht an Orchideen und Glockenblumen, raschelt so oft eine Eidechse durchs Gras wie an der sonnigen Böschung einer Forststrasse. Erst die Mulchmaschine setzt dem lebendigen Treiben vielerorts ein frühzeitiges Ende. Zerquetschte Heuschrecken, tote Käfer und abgemähte Blumen sind allzu oft die traurigen Zeugen einer falsch geplanten Pflege.

Mehr Biodiversität mit wenig Aufwand



Waldstrassenränder – reicher Lebensraum

Der Übergang zwischen Kiesstrasse und Bestockung ist, abgesehen vom Waldrand, wohl der artenreichste Bereich im ganzen Wald. Die Waldstrassenränder sind mager, hell und kalkhaltig. Sie bieten damit u.a. einen Ersatzlebensraum für viele Arten, die aus dem Landwirtschaftsgebiet verschwunden sind. So liegen im Berner Mittelland 80 Prozent aller verbliebenen Orchideenstandorte entlang von Waldstrassen. Das Strassenbankett ist ein Pionierstandort, vergleichbar mit Schutthalde und Kiesgruben. Im Böschungsbereich wurde beim Strassenbau der nährstoffreiche Oberboden entfernt. Da Strassen zudem Lichtschneisen sind im Wald, finden hier Bewohner der selten gewordenen Magerwiesen neuen Lebensraum. Die von den Rädern weggeschleuderten Steinchen kalken den Boden auf. Dort, wo die Böden sauer sind, wie vielerorts im Berner Mittelland, sind die Randstreifen dadurch basische Inseln im Säuremeer. Kalkliebende Pflanzen, zu denen auch die meisten Orchideen gehören, wachsen nur auf solchen Böden.



Nesselblättrige Glockenblume

Am Rand heller Waldstrassen grüssen von Juli bis August die zarten blauviolettten Glocken der stattlichen, bis zu einem Meter hohen Pflanze. Während Bienen in der ausgeräumten offenen Landschaft verhungern können, weil sie zu wenig Nahrung finden, bieten blumige Strassenränder ein durchgehendes Angebot, wenn sie erst im Herbst gemäht werden. Die späte Mahd erlaubt mehrjährigen Blumen zudem, Reserven anzulegen fürs nächste Jahr und verhindert deren Aushungern.



**Gutes Aussehen und Freundschaften –
beides muss gepflegt werden!**

100 % WIR

**www.coiffure-city.ch
www.makeuplounge.ch
Marktgasse 46 - Langenthal
Tel. 062 922 17 75**



für SIE & IHN





Aurorafalter

Der attraktive Tagfalter kann schon im zeitigen Frühling beobachtet werden, und zwar bevorzugt an Waldrändern, lichten Stellen und entlang von Waldstrassen. Der Aurorafalter und seine Raupen sind das ganze Jahr über auf Futterpflanzen wie beispielsweise den Knoblauchscheiden angewiesen. Frühzeitiges Mulchen zerquetscht die Raupen und zerstört die Nahrungsgrundlage des Schmetterlings. Die Puppen können nur überwintern, wenn Altgrasbestände stehen bleiben.



Waldeidechse

Die Waldeidechse ist lebendgebärend – sie legt also im Gegensatz zu den meisten anderen Reptilien keine Eier und benötigt damit weniger Wärme, die sonst für die Entwicklung des Geleges notwendig ist. Die Waldeidechse kann so bis in höhere Lagen des Alpenraums vorkommen. Im Wald bevorzugt sie Lichtungen und sonnige Strassenränder. Kann sie nicht rechtzeitig fliehen, hat sie bei Mäharbeiten jedoch keine Überlebenschance.



Fuchs' Knabenkraut

Diese herrliche Orchidee blüht im Juni. Lila bis violett leuchten die Blüten im Halbschatten. Sie kommt im Landwirtschaftsgebiet des Berner Mittellands kaum noch vor. Feuchte Böschungen an Waldstrassen sind heute der wichtigste Ersatzlebensraum. Ihre Samen werden durch den Wind verbreitet, sobald sich gegen September die reifen Kapseln öffnen. Das können sie aber nur, wenn erst im Spätherbst gemäht wird.

Biodiversität in Pflegeplanung einbeziehen

Werden Strassenränder bereits im Mai oder Juni gemäht, dem Höhepunkt der Blütezeit, bedeutet dies das abrupte Ende für den gesamten Sommerflor. Pflanzen können keine Samen bilden und mehrjährige Arten keine Nährstoffe in die Speicherorgane einlagern. Viele Tiere verlieren mit einem Schlag ihre Nahrungsgrundlage, wenn nicht gar das Leben.

Deshalb:

- Am besten erst ab Oktober mähen (oder mulchen) und mindestens 10 Prozent «Altgras» stehen lassen;
- muss im Sommer geschnitten werden, dann mähen statt mulchen, dies ist viel schonender für Kleintiere;
- wertvolle Sträucher nicht entfernen;
- Stein- und Asthaufen oder Baumstrünke belassen, und wo möglich neue Strukturen anlegen;
- Schnitthöhe auf 10 cm einstellen, das schont die Fauna;
- invasive Neophyten gezielt vor dem Absamen bekämpfen.

Schonender Unterhalt ist kostengünstiger

Wegrandpflege erst im Herbst spart oft eine Mährunde. An vielen Orten genügt es, nur jedes zweite Jahr zu mähen, ohne dass die Sicht und damit die Sicherheit beeinträchtigt würde. Am besten ist es, Flächen abwechselungsweise zu mähen: Einmal hier, das nächste Mal dort.

Die Devise lautet: Nur so viel wie wirklich nötig – und das ist weniger als man denkt. An den Rändern von Waldstrassen lässt sich somit beim Unterhalt sparen und gleichzeitig die Biodiversität fördern. Und wichtig für den Waldbesitzer: Blumenreiche Waldstrassenränder bieten begehrtes Wildfutter und vermindern so den Verbiß durch Rehe an Jungbäumen.

Weitere Informationen und Zusatzmaterial
www.pronatura-be.ch > Projekte
Beratung zur Pflege der Waldstrassenränder
• Revierförster
• Pro Natura Bern, Tel. 031 352 66 00
pronatura-be@pronatura.ch



Schweizer Futter für Schweizer Fische!
Des aliments suisses pour les poissons suisses!

HOKOVIT



Qualität und Service
Qualité et service



HOFMANN NUTRITION AG

Industriestrasse 27, 4922 Bützberg

Tel. 062 958 80 80, info@hokovit.ch, www.hokovit.ch

**Wir lieben
Ihr Auto!**



Gerne sind wir für Sie da!
Mo – Fr 7.15 – 18.00 Uhr, Sa bis 16.00 Uhr

3367 Thörigen
Tel. 062 956 10 60
www.schlossgarageag.ch

W. Schärer
Schlossgarage AG

Unsere Ausstellung ist täglich geöffnet (ausg. Sonntag)

Jahresbericht des Präsidenten

Beat Bertolosi

Geschätztes Vereinsmitglied, geschätzte Leserin, geschätzter Leser

Das Zurückschauen auf das verflossene Vereinsjahr mag jeweils wie eine Aufzählung der einzelnen Aktivitäten erscheinen, ist in der Tat aber vielmehr eine Bilanz der Leistung und der Innovativität des Vereins. Es liegt in der Sache, dass viele Aktivitäten sich jährlich wiederholen, andere aber neu ins Vereinsprogramm aufgenommen werden. Aktivitäten, die sich wiederholen sind deshalb für einen Verein von besonderer Bedeutung weil darin seine Identität liegt. Neue Aktivitäten hingegen bereichern das Vereinsleben und sind stets eine Herausforderung und Attraktivität. Eben auf diese neuen Aktivitäten möchte ich in einer etwas tieferen Betrachtung zurück schauen.

Am Biodiversitätstag vom 3. Mai bekam der Verein die Gelegenheit sich einem breiteren Publikum vorzustellen. Trotz starkem Regen am Vormittag konnte wir an unserem Stand viele Besucher empfangen. Mit zwei Aquarien versuchte der Verein dem Thema „Leben am Grund von Fliessgewässern“ gerecht zu werden, was aufgrund der Rückmeldungen sehr gut gelang. So wurden viele Fragen gestellt und es entwickelte sich eine rege Diskussion zwischen Helfern und Besuchern. Mit feinen Fischknusperli wurde den Gästen auch kulinarisch etwas geboten. Ein rundum gelungener Anlass für den sich der Aufwand gelohnt hat.

Einen Besuch der besonderen Art hatte der FVO am 20. August. Auf Anfrage des Donnerstagsclub Langenthal besuchte uns dieser an einem dieser wunderschönen Spätsommerabenden um sich in die Grundkenntnisse der Fischerei einführen zu lassen. Gegen 30 Personen liessen sich von Helfern des Vereins in Theorie,

Bootsfischen und Uferfischen unterrichten und konnten das Gelernte gleich selber anwenden. Mit einem anschliessenden exzellenten Fischmenue, welches wir in der ehemaligen ARA Bannwil servierten, ging auch dieser Anlass in die Annalen des Vereins ein mit dem Prädikat „herausragend“. (siehe auch Artikel in FJPO) Zu den jährlich wiederkehrenden Aktivitäten zählt jeweils die Tannliaktion welche in diesem Jahr wegen Hochwasser, und weil es dann plötzlich zu spät war (Laichzeit der Egli), nicht durchgeführt werden konnte.

Die ehemalige ARA Bannwil war auch Lokalität für das Vereinsfischen respektive für das Mittagessen und die anschliessende Rangverkündigung. Dass sich diese Lokalität für Anlässe dieser Art hervorragend eignet zeigte sich an diesem von schönen Wetter geprägten Tag. Trotz der etwas überwürzten Steaks war dieser Anlass von lockerer und ungewohnt familiärer Stimmung geprägt.

Das Nachtfischen, ja das Nachtfischen. Etwas mehr als eine Handvoll Personen fanden sich ein zu einem dafür gemütlichen Abend entlang der Sandbank oberhalb des Murgeinlaufs. Dass dabei ein paar Egli gefangen wurden war an diesem Abend eher Nebensache und so entwickelte sich vielmehr eine Diskussion über Dies und Das am Lagerfeuer.

Die Vereinsreise führte uns bereits zum zweiten mal an den Lungernsee. Auch hier war das Motto „Mitmachen und Vergnügen kommt vor dem Erfolg“. Dass dann dieses Motto so wörtlich umgesetzt wurde lag vermutlich nicht am Können der Fischer sondern vielmehr an den Umständen der Bedingungen. Leer ging trotzdem niemand nach Hause, schon gar nicht wegen den tollen Erinnerungen an zwei gemütliche

und Erlebnisreiche Tage.

Eine Bilanz der Aktivitäten zeigt sehr viel Erfreuliches aber leider auch weniger Erfreuliches. So war einerseits am Biodiversitätstag und am Anlass mit dem Donnerstagsclub die Mithilfe und die Teilnahme der Vereinsmitglieder äusserst erfreulich. Beim Vereinsfischen kann man von einem „Status quo“ sprechen. Hingegen beim Nachtfischen und bei der Vereinsreise wäre eine etwas höhere Beteiligung wünschenswert. Ein Gedanke hoffentlich nicht nur aus Sicht der Organisatoren.

Der Dank gebührt natürlich wieder all jenen die sich für den Verein verdient gemacht haben und das sind auch in diesem Jahr nicht wenige. Vorab dem Vorstand der mir mit viel Unterstützung zur Seite stand. Aber auch all jenen Personen die irgendwo ihren Beitrag geleistet haben wie: Organisation Fischereigrundkurs, Aufzucht, Organisation Abfischen, Rechnungsführung, Sekretariat, Fischverkauf, Fischereiaufsicht, und Allen die ich hier in der Aufzählung vergessen haben sollte.

Für das Vereinsjahr 2016 wünsche ich Allen „Viel Fisch und Petri Heil“

Euer Präsident
Beat Bertolosi

Bern, 18.-21. Februar 2016

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

PÊCHE CHASSE TIR

PESCA CACCIA TIRO

Restaurant-Oberli.ch
3380 Walliswil-Bipp



Tel. 032 631 22 41

- **grosse Gartenwirtschaft**
- **Säli bis 30 Personen**
- **Saal bis 100 Personen**

**Auf Wasser und Strasse
gut erreichbar**

Montag geschlossen



lüthidruck

broschüren prospekte
kuvertieren visitenkarten briefpapier
geschäftspapiere mappen adressieren
kuverts flyer formulare

Eisvögel sind farbig -
Ihre Drucksachen auch?

Wir zeigen Ihnen
schwarz auf **weiss,**

dass Sie bei uns eine
Top-Offerte erhalten.
Wir freuen uns.

lüthi druck
offset+digital

lüthi druck ag
bodackerweg 4
ch-3360 herzogenbuchsee

fon 062 961 44 77
info@luethi-druck.ch
www.luethi-druck.ch

Der Donnerstagsclub auf Besuch beim Fischereiverein Oberaargau

Das Wetter konnte nicht besser sein als an diesen 20. August 2015. Die gross Hitzewelle war eben erst abgeklungen und es zeichnete sich ein wunderschöner Spätsommerabend ab, der die besten Voraussetzungen bot den Mitgliedern des Donnerstagsclubs einen interessanten und abwechslungsreichen Abend zu bieten.

Gegen 30 Mitglieder erscheinen kurz nach 18.00 Uhr auf dem grossen Parkplatz visavis dem Kieswerk Risi. Im Wissen um die Anzahl der Teilnehmer haben wir vom Vorstand entschieden die Anwesenden in drei Gruppen aufzuteilen um möglichst Allen viel von der Fischerei und dem Umgang mit der Fischerrute zeigen zu können.

Nach der Begrüssung und einer kurzen Instruktion erfolgte anschliessend die Einteilung in eben erwähnte drei Gruppen. Am Ufer warteten bereits vier Boot um in Shuttle-Fahrten die angehenden Fischer von Gruppe eins und zwei auf die andere Seite des Ufers zu Übersetzen. Ob Jung oder älter, den Teilnehmenden schein diese Überfahrt richtig Spass zu machen. Als Letzte besteigt die Gruppe drei die Boote um sich in der Fischerei vom Boot aus zu versuchen. Kurzerhand ging es die Aare hinauf und in gemütlicher Fahrt trieben die Boote wieder hinunter währenddem unsere Petri-Jünger stehend versuchten das Gleichgewicht zu halten und dabei noch die Rute auszuwerfen. Es sei hier noch erwähnt, dass immerhin zwei Egli und ein Hasli gefangen werden konnten.

Mit viel Aufmerksamkeit lauschten die Teilnehmenden an Posten eins den Ausführungen über wissenswertes und grundsätzliches der verschiedenen Arten der Fischerei und welche Köder und Ruten man wann und wieso verwenden.

det. Eben alles was dazu gehört um eigentlich gleich mit der Fischerei beginnen zu können.

An einem weiteren Posten wurden der Umgang mit der Rute vom Ufer aus geübt. Dabei konnten sich die Gäste mit Setzblei, Spinner und Löffel versuchen und so ihren ersten Eindruck vom Fischen zu bekommen. Manch einer muss dabei feststellen dass eben aller Anfang nicht so einfach ist. Aber Spass scheint es trotzdem zu machen.

Nach jeweils 25 Minuten werden die Gruppen an den Posten gewechselt und gegen 20.00 Uhr fahren die Gäste in umgekehrter Richtung wieder an den Ausgangspunkt zurück. Zu Fuss geht es dann in Richtung ehemalige ARA Bannwil wo den Mitgliedern des Donnerstagsclub ein Menue mit Fisch serviert wird.

Das Lob von den Teilnehmenden nehmen wir vom Fischereiverein Oberaargau natürlich gerne entgegen und mit einem Dankeschön verabschiedet sich der Präsident bei uns und unterstreicht noch einmal die Begeisterung seiner Mitglieder für diesen Anlass welcher bestimmt noch lange in Erinnerung bleiben werde.

■ Beat Bertolosi



U. Felber Rohr- und Metallbau, Carrosserie

4539 Rumisberg

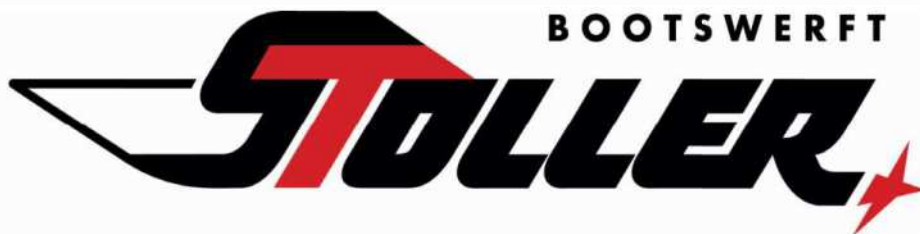
Tel. 032 636 13 39

Mobile 079 641 32 51

www.fahrrad-unterstaende.ch

**Sommer- und Winterpneus
zu Top-Konditionen**





**Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service**



2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

*Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*



**«Wett guet wosch ässe,
darfsch d'Linde im Rohrbachgrabe
nid vergässe!»**

Restaurant **Linde**
4938 Rohrbachgraben
Familie Kölliker, Telefon 062 965 28 05

Dienstag und Mittwoch geschlossen

Haushaltapparate
Service und Verkauf

Frutig AG

einfach einen **tig** besser.

Frutig AG Dorfstrasse 1 4914 Roggwil
Tel 062 929 33 46 Fax 062 929 33 70
www.frutig.ch E-Mail info@frutig.ch

**Einbaugeräte
Küche
Waschen Trocknen
Kühlen Gefrieren
Reparatur
und Austausch**

Fischereiverein Oberaargau

Präsident

Beat Bertolosi
Kirchweg 18, 3366 Bettenhausen
Tel. P 062 961 41 24
Mobile 079 792 46 10
presi@fv-oberaargau.ch

Vize-Präsident und Chef Brutanstalt

Tobias Steiner
Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Kassierin

Sägesser Gerhard
Burgerweg 1
4922 Bützberg
finanzen@fv-oberaargau.ch

Sekretär

Roland Hürzeler
Elzweg 15
4900 Langenthal
sekretariat.fvo@besonet.ch

Leiter Fischereigrundkurs

Michael Schwarz
Burach 23
3376 Graben
grundkurs@fv-oberaargau.ch

Chef Abfischen

Bruno Leibundgut
Hauptstrasse 66
4952 Eriswil
Mobile 079 636 30 12

Freiwillige Fischereiaufsicht

Daniel Christen
Pfingstägerten 83c, 4924 Obersteckholz
Mobile 079 622 74 51
daniel.christen@iffag.ch

Tobias Steiner
Rütistrasse 13, 4900 Langenthal
Tel. P 062 922 93 84
catoleda@besonet.ch

Beisitzer

Fritz Zimmerli
Roggenweg 4
4922 Thunstetten

FJPO Redaktor

Thomas Obrist
Hardstrasse 2
4912 Aarwangen
Mobile 079 603 59 36
fjpo@fv-oberaargau.ch

Vereinsadresse:

Fischereiverein Oberaargau
Postfach 1576
4900 Langenthal
info@fv-oberaargau.ch

www.fv-oberaargau.ch

**Für die Bezahlung von Mitgliedsbeiträgen, Spenden, sonstige Zuwendungen
bitte folgendes Postcheck-Konto verwenden: 49-1536-09**

Herzlichen Dank.

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

Haben Sie etwas zu verkaufen?

Nutzen Sie die Möglichkeit in der FJPO ihre Artikel gratis anzubieten. Alles rund um unsere Hobbys ist interessant. Fischruten, Waffen, Messer, Boote, Zubehör, Kleider, Tiere (z.B. Wurf Hunde) etc.

Waffen nur nach dem gültigen Schweizer Waffengesetz.
Keine Anonymen Inserate.

Angebote an:
Redaktion FJPO, c/o Lüthi Druck AG,
Bodackerweg 4, 3360 Herzogenbuchsee
fjpo@luethi-druck.ch

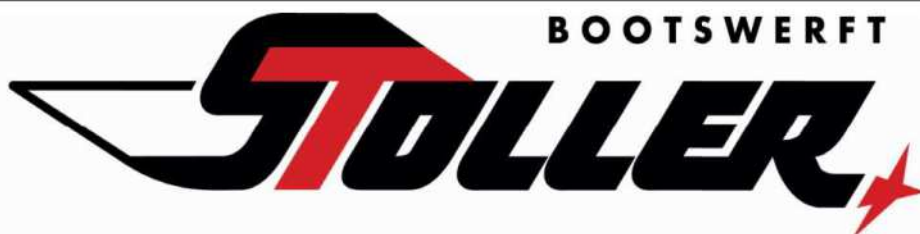
zu verkaufen:

geäugte Bachforelleneier
Bachforellen-Brut und Sömmerlinge
Preis nach Absprache

Fritz Leu
079 711 52 01

Fischereiverein Oberaargau Langenthal

**METZGEREI
TSCHANZ AG**
4936 Kleindietwil



HONDA
MARINE



Fischer-Boote - Bootsmotoren
Fish-Finder - GPS - Echolot
Verkauf - Reparaturen - Service

2572 Sutz-Lattrigen Alchisgraben 3 032 397 53 55 info@stoller-boote.ch

www.stoller-boote.ch

Kaiser Fischereiartikel

www.kaiser-fischerei.ch
kaiserfischerei@bluewin.ch

**Das Fachgeschäft mit der
grossen Auswahl.**

Gewerbestrasse 11
4563 Gerlafingen
Tel. 032 675 64 04

Öffnungszeiten

Di. - Fr. 08.00 - 12.00, 13.30 - 18.30 Uhr
Sa. 08.00 - 12.00, 13.30 - 16.00 Uhr
Montag geschlossen

Garage

R. Bussmann

Buchlistrasse 37
4704 Niederbipp

Tel. 032 / 633 30 74
Natel 079 / 333 71 58
Fax 032 / 633 01 92
E-Mail: garage-bussmann@freesurf.ch

Reparaturen Service Occasionen aller Marken

www.garage-bussmann.ch.vu

Was ist los am Inkwilersee?

*Das Idyll trägt, beinahe jedes Jahr sorgt der Inkwilersee für Schlagzeilen!
Foto: UR*

Beim Openair Etziken wurde am 26. Juli 2015 der Inhalt der Chemie-Toiletten irrtümlicherweise im falschen Abwasserschacht entsorgt und gelangte deshalb über einen Bach in den Inkwilersee. Die Medien haben kurz darüber berichtet. Aber mittlerweile ist es still in dieser Angelegenheit, und die Fischer vom Inkwilersee sind unzufrieden mit dem Vorgehen des solothurnischen Amtes für Umwelt.

Was genau ist vorgefallen? Das blaugefärbte Abwasser lief am frühen Sonntagmorgen in den See ein. Zwei Bauern erstatteten der Feuerwehr im Verlauf des Vormittags Meldung, worauf diese den Schieber im Bach schliesst. Am Sonntagnachmittag erscheint der Pikett-Funktionär des Kantons Solothurn, um sich ein Bild der Lage zu machen. Das Absaugen des einfließenden Baches erfolgt dann aber erst am Donnerstag, also ganze vier Tage später. Zu diesem Zeitpunkt sind die im Wasser gelösten Stoffe längst über den Schieber in den See geflossen, so muss man annehmen. Zurückgeblieben sind dann nur noch die Feststoffe – Fäkalien etc. Ob und in welchem Masse man das Einfließen der Abwässer in den See durch ein anderes Vorgehen hätte verhindern oder verringern können, ist schwierig zu beurteilen; das Schlimmste war

vermutlich bereits am frühen Sonntagmorgen geschehen. Letztlich ist der See dadurch zwar nicht „gekippt“, aber viele stattliche Fische sind verendet.

Monate später sind viele Fragen immer noch unbeantwortet: Um welche Chemikalien in welcher Konzentration handelt es sich eigentlich? Was sind die genauen Resultate der Wasseranalysen? Wie ist die Abbaubarkeit der Substanzen? Zudem fehlt eine Gesamtbeurteilung: Was bedeutet dieser Unfall für den Inkwilersee – für das ganze Ökosystem? Wie giftig ist das alles für Tiere und Pflanzen? Kann man die Fische noch essen? Und zu guter Letzt: Im Kanton Bern müssen die Abfälle aus mobilen Toiletten direkt in einer ARA entsorgt werden. Angesichts des Vorfalls am Inkwilersee erscheint diese Regelung sinnvoll.

Giorgio Eberwein, Geschäftsführer BKFV

Abdruck mit freundlicher Genehmigung der "BKFV-Info".

FAMES AG design

Granittische - Gartenmöbel

Dorfstrasse 32 4704 Niederbipp

Tel. 032 633 30 60 www.fames-design.ch



*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*

Kläntschi Bedachungen GmbH

www.klaentschi-bedachungen.ch

Fassadenverkleidung

Flachbedachungen

Dachfenster

Isolationen

Spenglerei



Hofstrasse 26
4912 Aarwangen

062 922 83 35
079 382 50 42



Fischerguide Solothurn-www.fischerguide.ch

Fischerguiding rund um Solothurn | Fliegenfischerkurse
Event | Reisen

Ruedi Schmid | Telefon 076 563 39 43
schmid@fischerguide.ch

WURSTHÜSLI EGGER

Dorfstrasse 6, 3373 Heimenhausen

062 961 52 52 / 076 478 67 66

wursthuesli@bluewin.ch

Bekannt für besondere Würste – wir sind günstig, aber nicht billig!
Sauber - schnell - kreativ!

Speziell für Sie als Jäger: Ihr Wildbret ist bei mir in den besten Händen.

Ich verarbeite Ihre Tiere zu günstigen Konditionen, für Ihre Bedürfnisse portioniert.

Trophäenservice: reinigen, bleichen, zuschneiden

Pelze, Decken, Bälge: reinigen, lidern (externes Angebot)

Wildannahme an Jagdtagen bis 18 Uhr!

Hier geht es um die Wurst:

Ich kreiere aus Ihrem Wildbret (Hirsch, Reh, Wildschwein, Gams, Hase) Würste nach Ihrem Geschmack und nach Ihren Wünschen.

Weitere Angebote des Wursthüsli:

- allerlei feine, würzige, einzigartige Würste;
- im Sommer Grillspezialitäten, im Winterhalbjahr Blut- und Leberwürste
- Rind-, Kalb-, Lamm- und Kaninchenfleisch: portioniert, vacuiert, ev. mariniert
- jeden ersten Samstag im Monat Lieferservice im Oberaargau
- "Chuchirouch" im Emmental für das besondere Aroma Ihrer Würste

Unser Renner: HALBE SCHWEINE!

Beim Kauf eines halben Schweins sparen Sie bis zu 40% Kosten gegenüber dem Einzeleinkauf! Das Fleisch ist entsprechend Ihren Bedürfnissen geschnitten und auf Wunsch vacuiert.

Und natürlich der Partyservice:

Für Ihr Fest, Ihre Party, für den Geburtstag bieten wir eine grosse Menüauswahl, Salate, kalte Platten, Desserts.

Wir planen mit Ihnen nach Ihren Vorstellungen, liefern und bedienen Sie und Ihre Gäste.

Verlangen Sie eine Offerte!

*Die nächste Jagdsaison
kommt bestimmt...*



Wursthüsli-Team: Aschi Egger, Sabine Heiniger, Astrid Friedli

Keine Ringelnattern ohne Frösche!

Jäger oder Fischer erinnern sich noch an die abendlichen Froschkonzerte in fast jedem Tümpel, die im Frühsommer zu hören waren. Die Laubfrösche im "Oerlimoos" hörte man bis auf die Krete des Juras. Heute hören wir dort nur noch die Autobahn. Amphibien sind die Nahrung vieler Tiere. Dabei betrifft dies hauptsächlich den Gras- und den Wasserfrosch. Kröten und Salamander sind wegen ihrer giftigen Haut weniger beliebt.



Ringelnatter in ihrem Lieblings-Element, Wasser. (Bild Christian Gnägi)

Auch die Ringelnatter (*Natrix natrix*) ernährt sich mit Vorliebe von Fröschen. Mit dem Rückgang der Froschpopulationen sind auch die Ringelnattern selten geworden. Die KARCH (Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz) versuchte zusammen mit Freiwilligen in diesem Sommer, die heutige Verbreitung dieser ungiftigen und einst verbreiteten Schlange festzustellen.

Die Ringelnatter ist wie alle Reptilien ein wechselwarmes Tier. Das bedeutet, dass sie die Temperatur der Umgebung annimmt. Ihre Muskeln funktionieren aber wie bei uns nur mit einer gewissen Körperwärme gut. So ist sie bei Kälte, zum Beispiel in kühlen Nächten, fast unbeweglich und muss sich am Morgen erst an der Sonne aufwärmen um auf die Pirsch zu gehen.

So finden wir sie am Vormittag auf Steinhaufen oder an einem warmen Sonnenplätzchen. Sie liebt die Kälte nicht, da sie, steif wie sie dann ist, schlecht flüchten kann.

Dies macht man sich zu ihrem Nachweis zunutze. Man legt an Stellen, an denen man Ringelnattern vermutet, Platten von Well-Bitumen aus. Diese erwärmen sich und speichern die Wärme länger als die Umgebung. Solche geschützte und wärmere Plätze sucht die Ringelnatter für die Nacht, aber auch während kalter Witterung und Regenperioden auf. Bei der Kontrolle der ausgelegten Platten, kann man die Ringelnatter so darunter entdecken. Aber auch andere Tiere suchen unter den Platten Schutz. So findet man Mäuse, Kröten oder Blindschleichen. Auch Ameisen schätzen diesen trockenen Unterstand und bauen ihre Nester.

Ringelnatterkartierung im Sommer 2015

Bei der Untersuchung kontrollierten die Teilnehmer während fünf Wochen 2 mal pro Woche eine bestimmte Anzahl Platten in einem bestimmten Gebiet. So kann annähernd die Präsenz oder die Abwesenheit von Ringelnattern bestimmt werden. Trotzdem gibt es Unsicherheiten. Es könnte ja sein, dass es sich bei zweimaligem Fund um die immer gleiche Schlange handelt. Oder dass die anwesende Ringelnatter die Platten nicht berücksichtigt, da sie einen besseren Unterstand benutzt.

Wir bitten alle Jäger und Fischer, welche eine Ringelnatter sehen, diese wenn möglich zu fotografieren und auf jeden Fall zu melden. So kann der Nachweis weiter verbessert werden.

Was sind nun die Resultate der diesjährigen Aktion. Die einst häufige Ringelnatter ist in unserem Gebiet selten geworden. Sie findet sich hauptsächlich im Gebiet der Aare und selten am Unterlauf der zuführenden Bäche wie Oenz und Seebach. Am Oberlauf von Oenz und Seebach konnte sie nicht festgestellt werden. Grossflächiger vertreten ist sie noch an der Rot. Warum sie an Bächen verschwunden ist, welche aus unserer Sicht ein günstiges Habitat bieten würden, ist nicht klar. Man vermutet aber, dass ein wichtiger Grund die fehlende Nahrung ist. Daneben fehlen aber auch oft Plätze für die Eiablage. Die Ringelnatter legt ihre ca. 30 Eier in Haufen von Laub, Schilf oder Holz-Häcksel, welcher beim Abbau Wärme produziert. Durch diese Wärme werden die Eier ausbrütet.

Wenn wir die Ringelnatter fördern wollen, müssen wir ihr Eiablageplätze zur Verfügung stellen und dafür sorgen, dass es genügend Frösche gibt. Daher der Titel: „Keine Ringelnattern ohne Frösche“



Diese Ringelnatter konnte ich unter einer Platte fotografieren. (Bild R.K.)

Im Übrigen: An der Aare gibt es keine giftigen und gefährlichen Schlangen. Es sei denn, eine Giftschlange sei aus einem Terrarium entkommen. Wenn Sie einer Schlange begegnen ist es sicher eine harmlose Ringelnatter.

Wir bitten Sie darum nachdrücklich, Ihre Beobachtungen zu melden. Machen Sie wenn möglich ein Foto. Diese nehmen mit Dank entgegen:

Andreas Steinmann
hom-lap@bluewin.ch

Rolf Krähenbühl
kraehenbuehl@luethi-druck.ch

SCHEIDEGGER

Scheidegger AG Bauingenieure & Planer

4900 Langenthal info@scheidegger-ing.ch

Tel 062 916 50 10 www.scheidegger-ing.ch



Aus dem Rauch

Eine spannende Art Wildbret zu veredeln

Da ja das Auge bekanntlich mit isst, ist die Verwendung von Pökelsalz zu bevorzugen.

Sind die 14 Tage vorbei, wasche ich das Fleisch unter fließendem kalten Wasser grob ab. Mann kann das Fleisch auch 24 Stunden wässern. Ich persönlich finde es schade, wenn alles Gewürz abgewaschen wird. Das steht aber jedem selber frei und auch da ist etwas Kreativität angesagt.

Die gewaschenen Fleischstücke trockne ich mit einem frischen Tuch vorerst mal grob ab. Anschliessend werden die edlen Stücke 24 Stunden in einen möglichst trockenen Raum (max 70% Luftfeuchtigkeit) zum trocknen aufgehängt. Sobald sich ein leichtes eintrocknen der obersten Fleischschicht einstellt geht's zum Räuchern.

Geräuchertes Wildtrockenfleisch selber herstellen ist gar nicht so schwer. Ein ganzer Rehschinken mit oder ohne Knochen ist auf dem Buffet ein besonderer Hingucker und wird Ihre Familie, Freunde und Gäste mit seinem besonderen Geschmack in den Bann ziehen.

SO HAB ICH'S GEMACHT:

Ich reibe das frische Fleisch rundum gut mit der Gewürzmischung (siehe gelber Kasten) ein. Es ist wichtig, dass die Mischung gleichmässig auf dem Fleisch verteilt wird.

Im Anschluss ans Einsalzen werden die Fleischstücke vakuumiert. Ich habe vieles ausprobiert, auch Nasspökeln, aber so richtig glücklich bin ich nur mit der Methode "Vakuum" geworden. Es gibt Leute die Sagen, dass beim Nasspökeln das Fleisch gleichmässiger gesalzen wird. Ich kann das so nicht bestätigen, auch bei der Vakuumvariante ist das Fleisch gleichmässig gewürzt. Optimal ist es wenn beim Vakuumgerät die Saugstärke eingestellt werden kann. Ich verschliesse die Beutel immer nur mit der

ZUTATEN:

Mengen pro kg Gewicht

- * 40 g Nitrit Pökel Salz (nicht Kochsalz)
- * 10 g Pfeffer
- * 5 g Wachholderbeeren
- * 1 g Koblauchgranulat (oder 2 g frischer Knoblauch)
- * 2 g Zucker

schwächsten Stufe. Es geht ja nicht darum das Fleisch haltbar zu machen, sonder darum, dass es gleichmässig eingesalzen wird. Anschliessend wandern die Beutel für ca. 14 Tage in den Wildkühler oder auch Kühlschrank. Nach kurzer Zeit kann man bereits beobachten, dass das Pökelsalz seine Arbeit aufnimmt und das Wasser aus dem Fleisch zieht. Trotz Vakuum bildet sie Flüssigkeit im Beutel und das ist ein sehr gutes Zeichen.

Noch ein paar Worte zum Salz. Grundsätzlich spielt es keine Rolle welches Salz verwendet wird. Bei Verwendung von Kochsalz wird das Fleisch einfach grau und sieht nicht so appetitlich aus, während beim Pökelsalz eine schöne Umrötung des Fleisches stattfindet.

Gleichmässiges einsalzen vom Wildbret geht am besten in einer Schüssel.



Beim Räuchern gibt es grundsätzlich zwei Methoden:

- Heissräuchern
- Kalträuchern

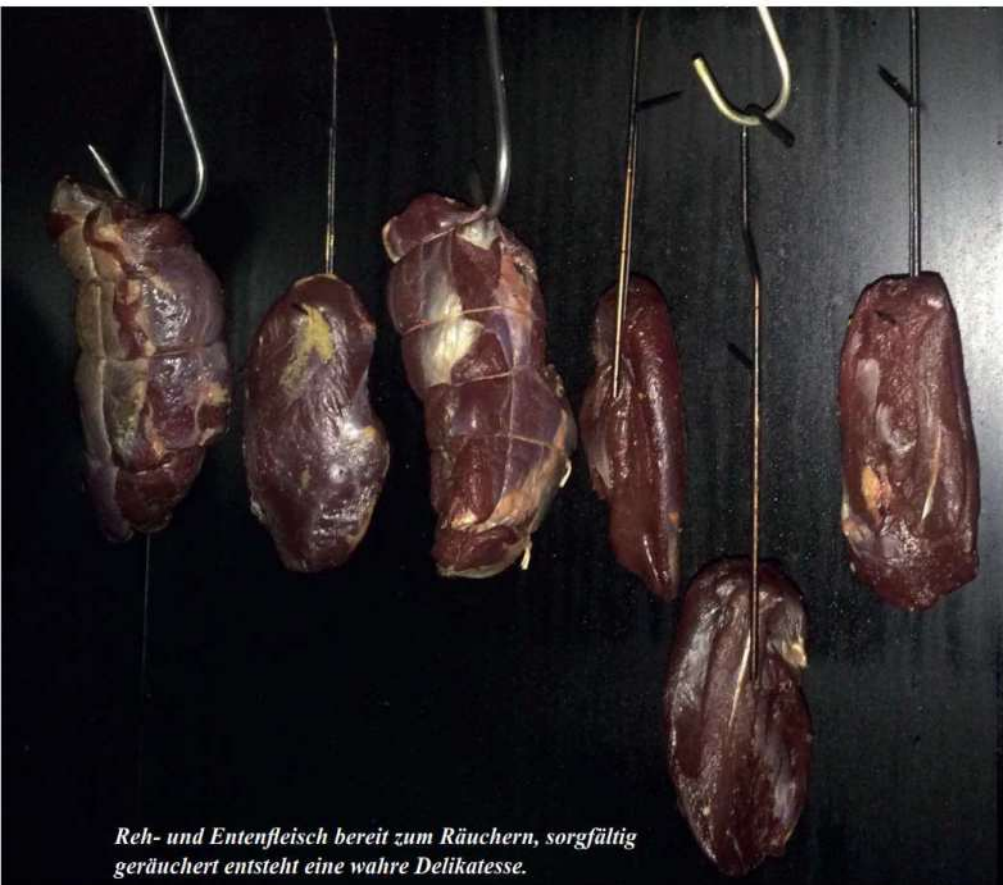
Da wir ja geräuchertes Trockenfleisch herstellen wollen, kommt für uns an dieser Stelle nur das Kalträuchern in Frage. Die Temperatur sollte die 25°C Marke nicht übersteigen. Zum Räuchern lassen sich die verschiedensten Möglichkeiten einsetzen.



Im Grunde reicht ein Fass aus Blech, ein paar Steine, 1-2 nasse Jutesäcke und fertig.

Ich persönlich verwende zum Räuchern nur Laubholz (Buche, Apfelbaum, etc.), es ist aber jedem freigestellt mit welchem Holz er Rauch produziert. Sicher ist bei Nadelhölzern und bei





Reh- und Entenfleisch bereit zum Räuchern, sorgfältig geräuchert entsteht eine wahre Delikatesse.

der Birke etwas Vorsicht angebracht. Die verschiedenen Harze können sich negativ auf den Geschmack auswirken.

Die bereits leicht angetrockneten Fleischstücke werden nun 1-2 Stunden in leichtem Rauch geräuchert. Auch da ist jedem freigestellt wie oft er das Fleisch räuchert, ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass weniger mehr ist. Zu starker Rauchgeschmack ist nicht gut und das Fleisch kann bitter werden, daher räuchere ich nur 1-2 mal ca. 2 Stunden.

Zwischen der einzelnen Räucherzeit muss das Fleisch jedoch wieder mind. 1 Tag trocken gelagert werden.

Nach dem Räucherprozedere werden die Fleischstücke bei mir 3-4 Tage in den Trocknungsraum gehängt, bis sie die gewünschte Konsistenz haben.

So entsteht eine wahre Delikatesse!

Die fertige Räucherware lässt sich hervorragend im Kühlschrank lagern oder natürlich erneut vakuumieren und einfrieren.

■ Rolf Krähenbühl

CVC

Corporation | von Ballmoos | Cirobisi

UNTERLAGSBÖDEN AG

Unterlagsböden und Fliessestriche mit sämtlichen Isolierarbeiten, Hartbeton, Zementüberzüge inkl. Treppen, Ausgleichschichten aus Styrobeton

Ihr Partner für gerade Sachen

CVC Unterlagsböden AG, Gummertliweg 8, 4702 Oensingen
Tel. 062 / 216 38 22 - Fax 062 216 49 58

Website www.cvc-ag.ch
Mail mail@cvc-ag.ch

Bern, 18.–21. Februar 2016

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

PÊCHE CHASSE TIR

PESCA CACCIA TIRO

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN: Die Natur kommt in die Stadt

Vom 18. bis 21. Februar 2016 findet auf dem BERNEXPO-Gelände in Bern die 12. Internationale Ausstellung FISCHEN JAGEN SCHIESSEN statt. Während vier Tagen werden Fischer, Jäger, Schützen, Naturfreunde und Outdoor-Fans für einmal in die Stadt gelockt. Auf einer Fläche grösser als drei Fussballfelder, präsentieren über 200 nationale und internationale Aussteller lehrreiche Vorführungen, Naturlandschaften und kulinarische Leckerbissen. Speziell für Schulklassen haben die Patronatspartner ein spannendes Programm zusammengestellt.

Die aktuellsten Angebote und Produkte aus den Bereichen Fischen, Jagen und Schiessen können vor Ort entdeckt und gekauft werden. Mit über 200 Ausstellern ist dies der grösste Branchentreffpunkt der Schweiz. Das attraktive Rahmenprogramm mit inszenierten Naturlandschaften, Vorführungen zu Haltung und Zucht von Jagdhunden und Welpen sowie die beliebten Fliegenfischen-Shows ziehen die Besucher in ihren Bann. Kulinarische und kulturelle Leckerbissen locken zuhauf: so werden Konzerte von Jagdhornbläsern mit im Programm sein, und es wird eine breite Auswahl an Verpflegungsmöglichkeiten inner- und ausserhalb der Messehallen geben. Eintrittstickets können ab sofort online auf www.fjs.ch gekauft werden.

Spezielles Programm für Schulklassen

Am Donnerstag, 18. Februar und Freitag, 19. Februar bietet die FISCHEN JAGEN SCHIESSEN ein spezielles Programm für Schulklassen an. Schülerinnen und Schüler erfahren anlässlich einer Führung mehr zu den Lebensräumen der Fische, zum Berufsalltag eines Berufsfischers, zur Artenvielfalt und zum eigenen Beitrag, den sie zur Biodiversität leisten können oder erhalten auch einen Einblick in die Tradition des Schiesssports. Das Programm für Schulklassen wendet sich vor allem an die höheren Klassen aber auch an die Unterstufen und wird von ausgewiesenen Fachkräften der beteiligten Verbände betreut. Eine vorangehende Anmeldung ist notwendig.

Die Messe auf einen Blick:

Datum: 18. bis 21. Februar 2016

Ort: BERNEXPO-Gelände,
Bern, Schweiz

Öffnungszeiten: 09.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Website: www.fjs.ch

Facebook www.facebook.com/FJSbern



Hopp Hase im Oberaargau

Das Projekt Hopp Hase läuft im Baselbiet in seinem letzten Jahr. Es zeigt in einigen Bereichen ermunternde Zwischenergebnisse, die definitiven Ergebnisse stehen aber noch aus.

Im Oberaargau ist es das Ziel, Ergebnisse des Projekts in der Praxis umzusetzen. Der Schreibende ist im Vorstand dafür zuständig und erlebt die Umsetzung als nicht einfach, wobei einem ambitionierteren Vorgehen vor allem auch die knappen zeitlichen Ressourcen des Schreibenden im Weg stehen.

Bisher galt das Hauptinteresse der Identifizierung von Pilotflächen. Dazu wurden verschiedene Landwirte kontaktiert und auch Flächen für die Anlage von Hasenbrachen inspiziert. In einigen Fällen waren Landwirte sehr interessiert. Leider hatten die zur Verfügung stehenden Flächen für Hasen wenig oder gar kein Potenzial. Umgekehrt konnte für ein sehr interessantes Gebiet bisher kein Bauer mit Interesse gefunden werden.

So ist bis jetzt das einzige konkrete Ergebnis die Anlage einer Hasenbrache in Gondiswil. Sie wird vom Schreibenden selbst betreut, d. h. vor allem von Blaken gejätet, was in diesem Sommer einen Aufwand von rund 30 Stunden bedeutete. In den nächsten Wochen besteht nun hoffentlich die Chance im Schnee zu überprüfen, ob die Hasen die Flächen schon angenommen haben. Die konkreten Erfahrungen auf dieser Fläche sollen danach auf weitere Flächen übertragen werden.

Hasenbrache (dunkle Fläche) in Gondiswil: Wichtig sind die Lage inmitten anderer Felder, die fast quadratische Fläche und eine gute Besonnung.

■ Christian Stauffer



- **Offizielle FORD-Vertretung**
- **Reparaturen und Wartung von Autos aller Marken**
- **Verkauf und Montage von Autozubehör**
- **Tankstelle mit AVIA-Qualitätstreibstoffen**
- **Verkauf und Vermietung von Wohnmobilen**

ROLLER TEAM

seit 1996

Stucki AG



Garage Stucki AG Roggwil

St. Urbanstrasse 35
4914 Roggwil
Tel. 062 929 05 05
info@stucki-roggwil.ch
www.stucki-roggwil.ch
www.freizeitmobilestucki.ch

191660

Jahresbericht des Bläserobmann



Die Jagdhornbläser Oberaargau/Falkenstein anlässlich des Eid. Bläserfestes 2015 in Solothurn

Seit nun beinahe 3 Jahren besteht die Jagdhornbläservereinigung Oberaargau/Falkenstein. Die sehr gute Kameradschaft schlägt sich auch in der Qualität der Musik nieder. Wie uns unser musikalischer Leiter Alois Kissling bestätigt spielen wir im Rahmen unserer Möglichkeiten. Die Anmeldung in die Gruppe A1 am eidgenössischen Bläserfest in Solothurn war sicher ein Fehler und wurde daher nicht zu unserer Zufriedenheit bewertet.

Mehrere Auftritte haben uns auch im 2015 begleitet, namentlich die HV und die Herbstversammlung des Oberaargauer Jägervereins. Auch wurden wir Aufgeboten um am Waldgottesdienst im Juni beim Jägerhuus in Seeberg,

die Predigt zu umrahmen. Ein paar Geburtstage verlangten nach der Jagdmusik.

Leider mussten wir auch von zwei unserer Mitglieder Abschied nehmen, es sind dies Ritter Urs Bläsercorps Falkenstein, Kurt Arno Bläsercorps Oberaargau, Ehrenmitglied des kant. Bern. Jägerverbandes und Ehrenobmann der kant. bern Jagdhornbläservereinigung, welche er als Obmann mehr als 20 Jahre leitete. Die beiden Hubertusfeiern in Wolfwil und Madiswil bleiben in guter Erinnerung. Wie schon die beiden letzten Male sind die Hubertusmessen im Kanton Solothurn viel besser von Jägern besucht als bei uns.

In den letzten 3 Monaten konnten wir 3 neue

Bläser, 2 Frauen und 1 Mann, in unseren Reihen begrüßen. Alle drei aus dem solothurnischen, nach wie vor suchen wir aus dem Oberaargau motivierte Bläser. Unser musikalischer Leiter nimmt sich gerne den Anfängern an.

Danken möchte ich allen meinen Bläser-Kameradinnen und Kameraden für die tolle zusammen Arbeit. Ebenfalls geht mein Dank an Alois Kissling für seine unermüdliche Arbeit am Dirigentenpult, auch danken möchte ich dem Jägerverein Oberaargau für die finanzielle Zuwendung. ■ Der Obmann: Walter Jörg

Bern, 18.-21. Februar 2016

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

PÊCHE CHASSE TIR

PESCA CACCIA TIRO



Luchsriß - Wie der zuständige Wildhüter auf Anfrage hin bestätigte, deutet alles darauf hin, dass dieser Rehbock von einem Luch gerissen wurde. Fundort Walliswil, Hechtzuchtanlage (Bännliboden).

Leider erhielt ich vom zuständigen Wildhüter keine weiteren Informationen.

■ Redaktion

Waffen Sommer GmbH
Lotzwil

www.sommerwaffen.ch

Tel. 062 922 84 36

Montag geschlossen

Dienstag - Freitag 13.30 - 18.30 Uhr

Samstag 8.30 - 12.00 Uhr

Langenthalstrasse 20

4932 Lotzwil BE

An der Hauptstrasse Langenthal - Huttwil



Hegebericht 2015

Allgemeines

Das Hegejahr 2015 neigt sich dem Ende zu, und die Jagd ist voll im Gange. Ich versuche die geleisteten Arbeiten an dieser Stelle zusammenzufassen.

Die Hegearbeiten waren sehr vielseitig und erfolgreich, nur die Beteiligung der Heger geht leider jedes Jahr zurück.

Der Hegeaufwand betrug 2015 total **3'195 Stunden**

Jungwildrettung

Dieses Jahr verlief für mich die Rehkitzrettung etwas intensiver als letztes Jahr, da in einigen Gebieten die Rayonchefs fehlten. Aber nach zahlreichen Anrufen mit den Landwirten, Jägern und der Wildhut, konnte auch dieses Hindernis gelöst werden. Ich bedanke mich bei den Rayonchefs und Jägern, die mir bei jeder Tageszeit geholfen haben, Wildretter aufzubieten.

Das Oekoheuwetter traf später ein als sich die Landwirte erhofft hatten, dadurch kann ich euch erfreuliche Zahlen über die Rehkitzrettung berichten. Es fielen 11 Rehkitze trotz Massnahmen, und 1 Kitze ohne Massnahmen, den Mähmaschinen zum Opfer. 30 Rehkitze und 4 Hasen konnten gerettet werden.

Für die Wildrettung wurden 1'048 Stunden aufgewendet.

Wildfütterung

Ende November wurden in unserem Vereinsgebiet die 218 Salzleckstellen gereinigt, bestückt und wo nötig erneuert. Die dazu verwendete Menge an Natursalzsteinen betrug rund 1'350 Kg.

Für die Wildfütterung wurden 238 Stunden aufgewendet

Unfallverhütung

Die wenigen Arbeiten die wir in unserem Vereinsgebiet noch erledigen können, wurden von den Hegern und Jungjägern in einigen Stunden erbracht.

Für die Unfallverhütung wurden 40 Stunden aufgewendet.

Wildschadenverhütung

In den verschiedenen Wäldern, von unserem Vereinsgebiet, wurden Zäune repariert und ersetzt. Es wurde auch viel gekorbt und ausgekorbt. So konnten unsere Jungjäger die vorgeschriebenen Stunden absolvieren.

Für die Wildschadenverhütung wurden 486 Stunden aufgewendet

Biotophege

Am 14. März fand der alljährliche Jäger-Fischer-Hegetag statt. Dieses Jahr waren wieder wir Jäger für die Organisation zuständig. Um 07:30 Uhr konnte ich eine geringe Anzahl, Fischer, Jäger und Jungjäger begrüßen. Die Gruppen für die verschiedenen Arbeitsplätze waren dank guter Organisation innert Minuten eingeteilt. Die anfallenden Arbeiten konnten nicht alle erledigt werden, die Teilnahme der Heger war zu klein. Beteiligt waren 10 Fischer, 41 Jäger, 4 Jungjäger und 4 Personen von der Pro Natura.

Für die gute Zusammenarbeit mit den Fischerkollegen und der Pro Natura, bedanke ich mich im Namen des Jägervereins ganz herzlich! Ebenfalls ein grosses Dankeschön an das Küchenteam, welches uns auch dieses Jahr hervorragend gepflegt hat. (Tellenbach Kurt und Lehmann Max mit den Jungjägern.)

Am 21. März fand das letzte Mal unter der Leitung von Wildhüter Hansjörg von Allmen der 2. Hegetag statt. Neu wird der Hegetag unter der Leitung von Wildhüter Ueli Bärtschi durchgeführt. Hansjörg konnte am Morgen 45 Heger begrüßen, darunter Jäger, Jungjäger, Naturschutzaufseher und freiwillige Helfer (Wasserbüffel).

Es wurde in 6 Arbeitstruppen gearbeitet: Biotop Gumi, Biotop Bisegg Madiswil, Biotop Gondiswil, Weiher Schmidwald, auskorben Melchnau und die Brutkisten wurden in Stand gestellt. Die vom Naturschutzinspektorat gespendete Verpflegung verdanke ich an dieser Stelle bestens. Besten Dank auch an Wildhüter Hansjörg von Allmen für die gute Organisation und den ausführlichen Bericht. Ein Dank gehört auch den Wasserbüffeln, die den Mittagsasener wie jedes Jahr hervorragend zubereitet haben.

Am 28. März setzten 8 Jäger, und 14 Ornithologen von



Hegeprogramm 2016

Samstag, 12. März Pflege Naturschutzgebiete

Gumi und Gondiswilweiher
(Holzerwerkzeug mitbringen)
08.00 Uhr Grube Gumi Rohrbach
Pflege Wildacker Thörigen und Biotop Richisberg
(Widmer Thomas Holzerwerkzeug mitbringen)
08.00 Uhr Flugplatz Bleienbach

Samstag, 19. März Fischer – Jäger – Hegetag

Verschiedene Hegearbeiten
Besammlung (Holzerwerkzeug mitbringen)
07.30 Uhr ZSA Truppenunterkunft Wynastr. 51
4912 Aarwangen
Organisation: Fischer Oberaargau

Samstag, 09. April

Diverse Arbeiten beim Jägerhaus
Besammlung: 08.00 Uhr Jägerhaus, Seeburg
Leitung Röthlisberger Otto

Mai / Juni Rehkitzrettung

Alle Jäger/innen und Jungjäger/innen helfen mit!

Samstag, 03. Dezember

Abgabe der Salzlecksteine
Salzleckstellen reinigen.
Besammlung: 09.00 Uhr Jägerhaus, Seeburg
(Die Jäger werden von ihren Rayonchefs aufgeboten)

Für Jungjäger sind diese Hegetage ganztägige Pflichtstunden. Für Jäger ist die Hege Ehrensache. Verpflegung aus dem Rucksack.

Ich erwarte eine grosse Beteiligung.

Mit Weidmannsdank, Der Hegeobmann



Wildrettung 2015

Bericht vom Hegeobmann Daniel Fuhrmann



Lotzwil, Bleienbach und Rüschelen 2 Hecken unter der Leitung von Walter Lanz und Daniel Schär. Die beiden Landwirte Herr Frikart und Herr Schenk stellten das Land zur Verfügung. In der Hornusserhütte Rüschelen wurden wir am Mittag reichlich verpflegt.

Am 11. April fand der Hegetag rund um unser Jägerhaus statt. Der Hüttenwart Röthlisberger Otto konnte einige Heger und Jungjäger begrüßen. Die diversen Arbeiten im und ums Jägerhaus wurden alle erledigt. Auch an Otto ein grosses Dankeschön für die Organisation am Hegetag.

Ich möchte es auch nicht unterlassen, ein grosses Dankeschön an Thomas Brönnimann auszusprechen, der jedes Jahr einen groß Aufmarsch hat bei seinen Hegetagen. In der Grube Iff, Bürgerwald Oberbipp und Bürgerwald Wiedlisbach. Beim Aufforsten, Einzelschutz und Heckenpflege.

Am 27. Juni fand im Jägerhaus in Seeberg der Weiterbildungstag statt, Verhalten nach dem Schuss, unter der Leitung der Wildhut Bärtschi und Knutti. Festwirtschaftsorganisator war Imobersteg Hans. Ich bedanke mich recht Herzlich bei den drei Organisatoren für den tollen Tag.

Für die Biotophege wurden 1383 Stunden aufgewendet

Schlusswort

Für die Organisation und Durchführung der Hege in den Rayons sowie für die gute Zusammenarbeit, bedanke ich mich ganz herzlich. Ebenfalls besten Dank der Wildhut, allen Hegern die sich aktiv beteiligten, und sich an den Öffentlichkeitsarbeiten zur Verfügung gestellt haben oder sich für Wild und Natur eingesetzt haben.

Ich wünsche euch allen alles Gute und noch viel Jägersgfuell und viele gemütliche Stunden am Aserfeuer.

Euer Hegeobmann, Daniel Fuhrmann

Werte Vorstandsmitglieder, Geschätzte Jagdkameradinnen und kameraden liebe Jungjäger. Dieses Jahr verlief die Rehkitzrettung etwas intensiver als letztes Jahr, da mir die Rayonchefs fehlten in einigen Gemeinden. Aber nach zahlreichen Telefonaten mit den Landwirten, Jägern und Wildhütern konnte auch dieses Hindernis gelöst werden. Wenn man sich gegenüber den Landwirten korrekt verhält, helfen sie gerne mit Rehkitzrettung zu machen und Verblenden ihre Felder selber. Ich möchte mich auch noch bei den Rayonchefs und Jägern bedanken, die mir bei jeder Tageszeit geholfen haben Wildretter aufzubieten. Es ist schade, dass die Anzahl Jäger und Wildretter immer kleiner wird in unserem Vereinsgebiet und die Rettungsarbeiten

werden immer intensiver. Das Oekoheuwetter traf später ein, als sich die Landwirte erhofft hatten, dadurch kann ich euch erfreuliche Zahlen über die Rehkitzrettung berichten.

Ich bedanke mich ganz herzlich, bei allen Rayonchefs, den Wildhütern, sowie bei allen Wildrettern für den grossen Einsatz zu Gunsten des Jungwildes und für die gute Zusammenarbeit.

Für die kommende Jagdsaison wünsche ich Euch allen viele schöne und gemütliche Stunden am Aserfeuer und viel Jägersgfuell!

Euer Hegeobmann, Daniel Fuhrmann

An der Wildrettung haben teilgenommen:

	2015	2014
Wildhüter	3	2
Hegeobmann	1	1
Rayonchefs	18	23
Jäger	115	130
Jungjäger	4	4
Nichtjäger	13	16
Schüler	6	2

Total 160 Heger 178 Heger

Rehwild	2015	2014
verblendete und verwitterte Felder	1'042	1'103
vorweggesuchte Felder	99	128
gerettete Kitze	30	43
vermähete Kitze trotz Massnahmen	11	22
vermähete Kitze ohne Massnahmen	1	10
Total vermähete Kitze	12	32

Hasen

gerettete Hasen	4	10
vermähete Hasen	2	

Flugwild

zum Ausbrüten gegebene Eier	0	
vermähete Gelege	0	0

Total aufgewendete Zeit 1'048 Std. 1'315 Std.

Transporte aller Art sowie Verkauf von Gestaltungssteinen



www.muellertransporteniederbipp.ch

WYSS WAFFEN Burgdorf

www.wysswaffen.ch



Spezialist für das Ummontieren von neuen Zielfernrohren auf alte Waffen und für das Montieren von Leuchtpunktgeräten.

Aus unserer Produktion:

Schnell Aufklippmontage Blaser R 93 mit Ersatzbatteriefach und Kombi-Korrekturschlüssel Fr. 269.--	Montageplatte für Aimpoint Micro H1 Fr. 88.--	Aufschubmontage für Docter sight II und III Fr. 138.--



Gasthof «Zum wilden Mann»

4912 Aarwangen, Langenthalstrasse 3

Telefon 062 922 33 11 • Fax 062 922 33 76 • Natel 079 252 69 38

**Geniessen Sie unsere feinen Holzofenpizzas
Auch zum mitnehmen**

8 Gründe, warum es sich lohnt bei uns Gast zu sein:

- Gemütliche Gaststube für unkomplizierten und kurzweiligen Aufenthalt beim Essen, Trinken, Diskutieren oder Jassen (78 Plätze).
 - «Wild-Maa-Stübli». Heimeliges Stübli um in Ruhe gediegen und gemütlich in gepflegter Ambiance zu essen und zu trinken.
 - «Kegel-Stübli». Schön hergerichtete Stübli mit 2 neu überholten Kegelbahnen (30 Plätze).
- Auch geeignet für Sitzungen.
- Grosser Saal mit Theaterbühne (bis 150 Plätze) für Bankette, Seminare, Hochzeiten, Generalversammlungen, Weihnachtessen, Lotto-Matches, Fasnachtsbälle usw.
 - Das einladende Garten-Restaurant im Zentrum des Dorfes
 - 17 schön eingerichtete Hotelzimmer mit WC/Dusche, Telefon, TV und Minibar
 - Reichhaltiges Angebot an Essen und Trinken zu fairen Preisen
 - Freundlichkeit, Sauberkeit und gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Kirmizitas und «Wild-Maa-Team»**

**Restaurant am Montag
geschlossen**



Jahresbericht Schiessobmann 2015



Die Änderungen auf dieses Jahr sind aus meiner Sicht sehr positiv. Ist doch der Aufwand für sämtliche Helfer beim Schrotschiessen einiges kleiner geworden.

Die Anlage in Wangen funktionierte recht gut, bei der alten Wurfmaschine braucht es einen grossen Service, so sollte diese noch besser funktionieren. Die Einschiessscheibe wurde auch rege benutzt, so konnte die Deckung 1:1 überprüft werden. Den Schiessnachweis schossen 46 Jäger in Wangen.

In Berken funktionierte wie gewohnt alles bestens, es schossen 32 Jäger ihren Nachweis.

Bezüglich dem viel diskutierten Schiess-Obligatorium kann ich zum jetzigen Zeitpunkt leider nichts neues mitteilen. Eventuell ändert sich an der Situation bis zur HV etwas.

Für das Jahr 2016, möchte ich in Wangen auch ein laufendes Klappreh anbieten können, so haben wir eine Alternative zum eher unbeliebten Rollhasen. Um Mithilfe aus dem Jägerverein bezüglich Planung und Erstellung der Steuerung des ferngesteuerten Klappreh's wäre ich dankbar.

Wie immer möchte ich es nicht unterlassen, allen, die mir in irgendeiner Weise geholfen haben zu danken, ohne diese Helfer würde es kein Schiessen mehr geben. ■ Schiessobmann Pädu

Adressen Jägerverein Oberaargau

Präsident

Rosser Bruno
Schlossmattstrasse 20
3400 Burgdorf
Mobile 079 702 16 92
praesident@jagdverein-oberaargau.ch

Vice-Präsident

vakant

Sekretär

Rotzetter Urs
Haldenstrasse 6a, 4912 Aarwangen
Tel. P. 062 922 06 11
Mobile 076 563 21 05
sekretaer@jagdverein-oberaargau.ch

Kassier

Ischi Paul
Dorfplatz 4, 4539 Rumisberg
Tel. P. 032 636 38 05
Mobile 079 577 13 58
kassier@jagdverein-oberaargau.ch

Hegeobmann

Fuhrmann Daniel
Alleeweg 23, 4932 Lotzwil
Mobile 079 390 12 62
hegeobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Hundeobmann

Brenzikofer Beat
Aegertenstrasse 36, 4923 Wynau
Mobile 079 222 51 80
hundeobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Schiessobmann

Sommer Patrice
Weinstegen 188, 4936 Kleindietwil
Tel. G. 062 922 84 36
schiessobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Medienobmann / Redaktion FJPO

Stanca Saverio
Rütiweg 2, 4803 Vordemwald
Tel. P. 062 751 99 22
Tel. G. 062 916 00 30
Mobile 079 475 06 70
medien@jagdverein-oberaargau.ch

Bläserobmann

Jörg Walter
Kreuzfeldstrasse 54, 4932 Lotzwil
Tel. P. 062 923 05 55
Mobile 079 306 47 90
blaeserobmann@jagdverein-oberaargau.ch

Beisitzer

Stauffer Christian
Staldershaus 99
4956 Gondiswil
Tel. P. 062 530 01 16
staldershus99@besonet.ch

Beisitzer

Imobersteg Hans
Weststrasse 27
4900 Langenthal
Mobile 079 235 39 66
imobersteg.hans@bluemail.ch

Wildhüter Aufsichtskreis 6

Knutti Jürg
Burgerweg 42, 3360 Herzogenbuchsee
juerg.knutti@vol.be.ch

www.jagdverein-oberaargau.ch

UB Urs Büetiger
Gipsergeschäft

Tel. 062 - 961 38 05
079 - 645 89 87

Vogelsangweg 29
3360 Herzogenbuchsee



GETRÄNKEHANDLUNG
Fam. Robert & Renate Frey

Hauslieferungen Festservice Verkaufsladen
Sternenstrasse 20 3380 Wangen an der Aare

Tel 032 631 14 52
Natel 079 251 17 42
Fax 032 631 02 48

Mail info@getraenke-frey.ch
Web www.getraenke-frey.ch



Eine einmalige Jagdsaison

Erlebnisbericht von Louis Gerber



Angefangen hat es mit der Anmeldung für den Steinwildabschuss im Dezember 2014. Schon der Zeitpunkt der Anmeldung drängte sich auf, da gegen mich eine Anzeige wegen einer Fehlmanipulation an meinem Drilling lief. Dabei hatte sich statt des Kugellaufes der Schrotlauf ausgelöst. Dies passierte am 3. November 2014 auf einen Rehbock, der auf 96 Meter Entfernung glücklicherweise vom Schrot nicht mehr verletzt wurde. Eine Zulassungsbedingung zum Steinwildabschuss ist, dass man in den letzten 5 Jahren weder ermahnt noch von der Jagd ausgeschlossen wurde. Aus diesem Grund musste ich mich entscheiden: entweder sofort anmelden oder sonst vielleicht fünf Jahre warten.

Das Jagdinspektorat teilte mir mit, dass ich ausgewählt wurde. So stand auch der Termin der Auslosung fest. Ausgelost werden Jagdgebiet und Alter des Steinbockes, der erlegt werden darf. An der Hauptversammlung im Februar 2015 habe ich mit Röthlisberger Otto über sein Vorgehen bei der Auslosung seines Steinbockes gesprochen. Er hat mir erzählt, dass ein Los alleine in der unteren Ecke der Kartonkiste lag. Er hat dieses Los genommen und hatte das Glück, einen Bock zwischen 6 ½ und 10 ½ Jahren zu erlegen. Der Traum jedes Steinwildjägers ist es, diese Altersklasse oder den Bock 11 ½ Jahre und älter auf seinem Los zu haben. An diesem Abend entschloss ich mich, ihm dieses Vorgehen beim Auslosen nachzumachen. Als zweiter von 10 Jägern im Gebiet Schwarzmönch konnte ich mein Los auswählen. Der Zufall wollte es, dass ein Los alleine oben in der Ecke der Kartonkiste lag. Schnell griff ich nach diesem Los, öffnete es und konnte es kaum glauben: Bock älter als 11 ½ Jahre! Da jeder Jäger zuerst eine nicht führende trockene Geiss erlegen muss, sagte der zustän-

dige Wildhüter: „die Geiss ist das Billet für den Bock“. Deshalb konzentrierte ich mich bei der Vorbereitung im Sommer nur auf die Steingeiss. Im Juli war ich dann mit meinem Jagdkollegen, der 7 Jahre zuvor im gleichen Jagdgebiet die Steinwildjagd ausübte, in Richtung Rottalhütte unterwegs. Schon beim ersten Mal hatten wir Anblick von vier Steingeissen, wovon nur eine ein Kitz führte. Am Sonntag, 30. August, machte ich mich auf den Weg zur Stufensteinhütte, wo ein zweiter Steinwildjäger und ich übernachten konnten. Die Hütte war rechts vom Rottalbach, der kürzere Weg war links vom Bach. Trotz Warnung des Trachsellaunenwirts, entschied ich mich für den kürzeren Weg. Nach 1 ½ Std Aufstieg musste ich

einsehen, dass die Bachquerung chancenlos war. Obschon man eine Woche zuvor den Bach noch überqueren konnte, war es nach vier bis fünf Tagen über 30° nicht mehr möglich. Wegen des Schmelzwassers vom Rottalgletscher war der Bach stark angestiegen. Mir blieb nichts anderes übrig, als mit der Vollpackung wieder ins Tal abzustiegen, neben dem Auto zu übernachten und am nächsten Morgen auf der anderen Seite des Baches den Aufstieg ein-

zweites Mal unter die Füße zu nehmen. Bevor ich die Hütte erreichte, holte mich der zweite Steinwildjäger Hans Zwahlen ein. Er wurde begleitet von einem Kollegen (Träger). Einen Tag vor Jagdbeginn versuchten wir Steinwild ausfindig zu machen, doch der Tag ging ohne Anblick zu Ende. Der erste Jagdtag begann mit schönem Wetter, doch laut Wetterbericht sollte es gegen Mittag umschlagen und sogar unterhalb von 3000 Metern schneien. Trotzdem zog ich in Richtung Rottalhütte los, ein Aufstieg von mindestens vier Stunden auf eine Höhe von 2750 Meter erwartete mich. In der Hütte angekommen, begann es zu regnen, Nebel kam und ich hoffte nur, dass es nicht zu schneien beginnen würde. In der Hütte hatte ich Zeit, um SMS zu lesen. Mein Jagdkollege Aschi hatte zwei Hirschstiere erlegt! Gerne wäre ich dabei gewesen, jedenfalls beim Fest. Alleine in der Hütte ging ich früh ins Bett - mit der Hoffnung, dass es am Morgen keinen Schnee haben würde, der mir die Wegmarkierungen für den Abstieg verdeckt. Morgens um 8 Uhr machte ich mich auf den Rückweg, denn ich sah von der Hütte aus kein Steinwild. Das Positive war trockenes Wetter und ich war oberhalb des Nebels. Kaum eine halbe Stunde unterwegs, hörte ich das Rollen von Steinen. Absuchend mit dem Feldstecher erblickte ich drei Stück Steinwild. Ich marschierte weiter auf dem Bergweg entlang, bis ich unterhalb der Tiere war. Von unten kann



man sie besser ansprechen. Der Nebel begann zu steigen, mit dem Spektiv konnte ich noch zwei junge Böcke und eine Geiss erkennen. Die Geiss hat gegen mich genässt und ich konnte genau erkennen, dass sie nicht führt. Der Nebel kam. Ich nutzte dies, um etwa 50 Meter vorzurücken. Am neuen Platz fertig eingerichtet, ging es etwa 10 Minuten und der Nebel löste sich auf. Die Geiss stand auf 140 Meter. Ich zögerte nicht lange und die Geiss lag im Feuer. Schnell



Bei der Altersbestimmung kamen wir auf 14 Jahre. Also entschloss ich mich, diesen zu erlegen. Nach dem Verschieben zu einer Steinplatte etwa 80 Meter unterhalb der Steinböcke hatten sich alle grossen Böcke hingelegt. Nur der eine stand wie gewünscht auf einem Felsblock. Noch einmal zählten wir. Dann der Schuss. Der Bock machte zwei, drei Schritte und ging zu Boden. Nach dem Fotografieren und dem Aufbrechen, avisierte ich die Air Glaciers. Der Heli holte uns für 265.- Franken im Gelände ab und flog uns ins Tal. Die Kontrolle beim Wildhüter ergab, dass der Bock sogar 15-jährig war. Den Steinbock habe ich dem Trachsellouenenwirt verkauft, der ihn auch gleich bei der Kontrollstelle abholte. Zufrieden über diesen Jagderfolg verliessen wir das Tal. Mein Jagdkollege wollte sich noch für die Gämsjagd vorbereiten. Ich war die nächsten zwei Tage mit dem Auskochen und Reinigen der drei Trophäen beschäftigt. Als ob dies noch nicht genug Weidmannsheil gewesen wäre, ging es auf der Rehjagd weiter. Vor vier

ging ich zu ihr. Ein Blick zwischen die Hinterläufe und ich war erlöst. Ich hatte das Billet für den Bock im Sack! Die Geiss gut auf den Rucksack gepackt, machte ich mich auf den vierstündigen Abstieg zur Stufensteinhütte, wo der andere Steinwildjäger Hans auf mich wartete. Dort angekommen, stand das Bier schon auf dem Tisch. Ich war froh, zwei Drittel des Abtransportes hinter mir zu haben. Am Abend stärkten wir uns mit der Steinwildleber und einer Flasche Wein. Am nächsten Morgen herrschte der Nebel. Man konnte kaum 30 Meter sehen. Auch Hans kam mit mir ins Tal. Nach zweistündigem Abstieg konnten wir die Geiss beim Wildhüter kontrollieren. Dieser gratulierte mir und gab mir zugleich einen Tipp, wo es alte Böcke hat. Doch die nächsten drei Tage wollte ich mit meinen Jagdkollegen auf die Hirschjagd. Mein Jagdkollege Ueli hat mir angeboten, einen Tag mit mir auf die Steinbockjagd zu kommen. Es sollte der Dienstag, 8. September sein. Am Montag zuvor gingen wir zwei natürlich noch auf die Hirschjagd. Den ganzen Tag haben wir keinen Hirsch gespürt. Trotzdem entschlossen wir uns für den Abendansitz. Mein Weg zu meinem Ansitzplatz führte entlang eines kleinen Bächleins. Plötzlich sah ich die frische Hirschfährte eines grossen Stiers. Noch nicht am Ansitzort, knallte schon ein Schuss. Schnell machte ich eine Ladebewegung, doch es zeigte sich weder ein Hirsch

noch ein Jäger. Nach zwei Stunden hörte ich in meiner Stellung liegend Äste knacken. Dann war es wieder still. Dann traute ich meinen Augen kaum. Am oberen Waldrand stand ein Stier. Während ich zur Waffe griff, näherte sich der Stier auf 100 Meter. Ein Schuss auf das Blatt und der Stier flüchtete über einen Zaun in eine Mulde, aus der er nicht mehr heraus kam. Schnell ging ich nachschauen. Ein alter Zehner lag da! Um die rote Arbeit zu erledigen, zogen wir den Stier etwa 30 Meter an den Waldrand und luden ihn auf den Anhänger. Schnell zur Kontrollstelle, dann ab zum Metzger, wo wir den Hirsch um 23 Uhr abliefern konnten. Ein Bier, etwas zu Essen, eine Dusche und eine Übernachtung bekam ich bei meinem Jagdkameraden Ueli. Nach kaum 3 Stunden Schlaf, mussten wir den Rucksack schon wieder packen. Die Jagd auf den Steinbock rief. Ab Lauterbrunnen nahmen wir die Jungfraubahn bis zur Station Eigergletscher. Schon bevor wir ausstiegen, sahen wir drei ältere Steinböcke. Beim genauen Ansprechen zählten wir höchstens zwölf Jahre, also knapp alt genug für mich. Etwa 500 Meter talwärts sahen wir noch mehr Steinböcke. Etwas näher zählten wir 25 Stück. Ein starker Bock legte sich im steilen Gelände nieder, wo er für mich unerreichbar war. Rechts von uns standen noch acht weitere grosse Böcke, einer von ihnen fiel wegen seiner weiten Auslage auf.



entdeckt. Da sie von einem Kitz begleitet wurde, habe ich sie nicht erlegt. In den zwei folgenden Jahren wollte ich immer Kitz und Geiss erlegen. Doch es hat nie gepasst. Obschon in diesem Wald viel gejagt wurde, hat diese Geiss die drei Jahre unbeschadet überstanden. Wie immer habe ich auch in diesem Jahr den Ansitz in diesem Gebiet ausgeübt. Dann am zweiten Jagdtag, abends beim letzten Büchsenlicht: Nur mit dem Spektiv konnte ich das Horn noch erkennen und habe auch dieses gewünschte Tier erlegen können. Obschon die alte Geiss kein Kitz mehr führte, war sie abgemagert. Aller guten Dinge sind drei. In meiner Jagdsaison waren es deren fünf! Denn die anfangs erwähnte Anzeige mit einer Busse von 350.- Franken konnte ich mit einer Einsprache abwenden. ■ Louis Gerber



Schweizer Jäger

www.schweizerjaeger.ch

Das aktuelle Monatsmagazin für den Jäger

Verlag Schweizer Jäger, Postfach 261, 8840 Einsiedeln, Tel. 055 418 43 43, kontakt@schweizerjaeger.ch

Gutschein für ein Schnupperabo

4 Ausgaben Fr. 25.- statt Fr. 39.20



Ihre Waffe – unser Beruf



Waffenhause

SCHNEIDER

Fachgeschäft für
Jagd + Sportwaffen
Büchsenmacherei

Dorfplatz 12a
3114 Wichtrach
Tel. 031 781 14 18

Jungfraustrasse 77
3800 Interlaken
Tel. 033 822 94 66

Ihre Profis

www.waffenhause-schneider.ch



Bauen mit KIBAG
ist bauen mit Verlass.

Bauleistungen

Strassenbau
Tiefbau
Erdbau
Spezialtiefbau
Rückbau



KIBAG. Aus gutem Grund.

KIBAG Bauleistungen AG
Weissensteinstrasse 15
4900 Langenthal
Telefon 062 919 01 20
Fax 062 919 01 30
www.kibag.ch

Mein erster Dachs!

Erlebnisbericht eines Oberaargauer Jägers

Es ist jetzt schon über ein Jahrzehnt her, als ich die Jägerprüfung bestanden habe. Gespannt wartete ich auf den 1.9. um endlich die Jagdsaison zu starten.

So versuchte ich mich an der Dachs Jagd. Die Meldung von einem Landwirt, der nach seinem Ermessen zu grosse Schäden an seiner Maiskultur hatte, spielte mir noch zusätzlich in die Karten.

Abzug betätige, sollte es zum Schrotschuss kommen. So spielte ich mir dieses Szenario ein paar Male im Kopf durch.

Plötzlich raschelte es wieder hinter mir im Wald. Wie versteinert hörte ich den Geräuschen zu. Nach ein paar Minuten versuchte ich nach unten zu schauen um zu sehen was da raschelt, leider ohne irgendetwas zu sehen.

Die Geräusche gingen weiter, so wurde auch



So erhielt ich vom Wildhüter die Erlaubnis, auch nach 21.00 Uhr noch weiter dem Dachs aufzulauern.

Voller Tatendrang stellte ich neben dem Dachs-Pass meinen Hochsitz am Waldrand auf.

Nach dem Abendessen startete ich meine Mission. Möglichst leise bestieg ich meinen Hochsitz, richtete mich ein und liess meinen Gedanken freien Lauf. So langsam wurde ich träge, was nach dem Essen ganz natürlich ist, so verlangsamte sich mein Pulsschlag. Plötzlich knackte es hinter mir im Wald, schlagartig war mein Puls am Anschlag.

Fehlalarm vermutlich war es ein Reh, das sich zu seinem Äsungsplatz aufmachte. Langsam senkte sich der Puls wieder. Ich machte mir noch Gedanken, dass ich an meiner kombinierten Waffe dann auch wirklich den hinteren

mir klar, dass es vermutlich eine Maus war, die mich unter Hochspannung zum Narren hielt. Ich versuchte mich wieder zu entspannen. Langsam dämmerte es und ich genoss die Natur in vollen Zügen, horchte dem Vogelgesang und döste auf meinem Hochsitz.

Plötzlich bemerkte ich etwas unter mir im Gras, beim genauen hinschauen schoss es mir durch den Kopf: „Das isch jo e Dachs!“ Ich griff zum Gewehr, zielte durch das Zielfernrohr und schoss auf ca. 5m von oben hinunter auf den stehenden Dachs.

Der Dachs startete sichtlich unbeeindruckt vom Schuss, weiter Richtung Maisfeld.

Was ist jetzt los? „Nein nicht etwa“ schoss es mir durch den Kopf. Das darf doch nicht wahr sein, falscher Abzug! Schnell, Nachspannen, zielen und den Schrotschuss abfeuern, der

Dachs verschwand ohne gross zu zeichnen im Maisfeld. Ich horchte in die Nacht und hörte im Maisfeld Geräusche. Ich versuchte meine Gedanken zu sammeln und fluchte innerlich über das „Greenhorn“ welcher es tatsächlich fertig brachte, den falschen Abzug zu betätigen. Mir grauste schon das Telefongespräch mit dem Wildhüter und das bei meiner ersten Jagdhandlung! Wie in der Ausbildung gelernt, blieb ich eine gefühlte halbe Ewigkeit auf dem Hochsitz sitzen. Nach etwa 5 Minuten, wenn überhaupt, stieg ich hinab um beim Anschuss nach Pirschzeichen zu suchen. Mit der Lampe fand ich beim Anschuss Schweiss(Blut), „schon mal nicht schlecht“ dachte ich und folgte weiter der gut sichtbaren Schweissspur.

Vor dem Maisfeld wo ich noch den Schrotschuss anbrachte, war sehr viel Blut, da war auch mir klar, dass der Dachs unmöglich weit gekommen sein konnte. Die Spur ging noch 3 - 4 Meter ins Maisfeld, da traf ich auf den Dachs. Vorsichtig näherte ich mich und überprüfte die Augen ob noch Leben im Dachs ist. Freudig und total erleichtert konnte ich durchatmen. So konnte ich die Abschusskontrolle ausfüllen und die Dächsin zum Auto transportieren, was mich doch sehr zum schwitzen brachte. Aus diesem Grund besuchte ich auf der Heimfahrt noch einen Gastronomiebetrieb um mit zitternden Händen ein Bier zu trinken. Zu Hause wurde die erlegte Beute noch an die Waage gehängt, und ich traute meinen Augen kaum, 15 Kilo stand auf der Anzeige.

Bis heute habe ich nie mehr eine Dächsin geschossen, die nur annähernd so schwer war.

Wenn dir mein Jagderlebnis gefallen hat, so schreib dein spezielles Jagderlebnis nieder, bestimmt hast auch du eines erlebt.

Ein Gruß eines Jägers aus dem Oberaargau!

Anmerkung der Redaktion!

Bei diesem schönen Erlebnisbericht stand ich in einem wirklichen Dilemma.

Einerseits hab ich beschlossen, keinen Beitrag mehr zu veröffentlichen der Anonym an mich gesendet wird (zumindest der Name des Schreibers sollte der Redaktion bekannt sein), andererseits mache ich bei jeder Gelegenheit Werbung gerade für solche Zeilen.

Deshalb haben wir an der letzten Redaktions-sitzung beschlossen, diesen Bericht trotzdem abdrucken.

Etwas nachdenklich stimmt mich jedoch schon, wieso der oder die Schreibende nicht zu seinem Namen stehen kann.

Der Weidmann oder die Weidfrau hat nichts falsches gemacht und wir dürfen doch zu unserer Leidenschaft und zu unseren Emotionen stehen, oder!

Rolf Krähenbühl



Tellenbachs Kundenmetzg

Wir zerwirken Ihr Wild fachmännisch und schnell.
Sie Feiern ein Fest? Wir kochen für Sie.

Kurt Tellenbach 3365 Grasswil
Regenhaldenstrasse 29 Telefon 062 968 19 32



Die "Alten" haben es geschafft!



Kantonal bernische Schweissprüfungen vom 9. und 16. August 2015
Die beiden erfolgreichen Hundeführer Hansruedi Stöckli und Fritz Minder

Hans-Rudolf Stöckli, mit seinem Jura Niederlaufhund "Cora" an der Schweissprüfung vom 9.8.2015 und Fritz Minder mit "Ron" am 16.8.2015 in Saanen. Den beiden Hundeführern gratulieren wir recht herzlich!

Hans-Rudolf Stöckli, im Alter von 78 Jahren, hat in seinen Jagdjahren vier Hunde auf Schweiss abgeführt, 4x500m, 1x1000m.

Fritz Minder auch ein siebziger, in seinen 37 Jagdjahren fünf D-Wachtel 5x500m, 1x1000m. Geschätzte Jagdkollegen, Ihr alle wisst, es braucht immer eine Abwägung, je nach Hunderasse, für was setze ich meinen Hund auf der Jagd ein.

Alle Kenner wissen, es braucht Kenntnis, Zeit, Arbeit, Geduld, Ausdauer und Durchhaltevermögen (nido nolo gwinnt) das heisst "OHNE FLEISS KEIN PREIS"! Dann kann man stolz sein einen solchen Jagdgefährten zu haben. Richter wie Jagdhundeobmänner stellen fest, dass

trotz der obligatorischen Gehorsamsprüfungen die Jungen Jäger, die Zeit und Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung der Hunde nicht auf sich nehmen wollen, oder können.

Liebe Jäger, ein Hund ist Dein "BESTER KAMERAD" und nun hört zu:

*Wenn deines Hundes Augen dir tief ins Antlitz schaun,
voll Zuversicht und Güte auf dich als Herrn vertraun.
Nach ausgedehntem Pirschen sein Haupt im Schoss dir ruht,
durch deine Hände Streicheln er spürt, du bist ihm gut:
Dum wirst du nie vermissen die hilfsbereite Tat,
wird er sich stets erweisen als guter Kamerad.
Auf wunder Spur und Fährte, nach zweifelhaftem Schuss,
kann er dir oft ersparen Enttäuschung und Verdruss.
Dum darf er auch nicht darben der treue Weidgesell!
Ergründe seine Seele, dann strahlt sein Auge hell.
A.M.*



Rolf Beck hat dieses schöne Foto gemacht!
Gämsgeiss mit Kitz, aufgenommen im Berner Jura.

*Bitte berücksichtigen Sie
bei Ihren Einkäufen
unsere Inserenten.*

Bern, 18.-21. Februar 2016

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN
PÊCHE CHASSE TIR
PESCA CACCIA TIRO



FELDER
Jagdhof
ENTLEBACH-EBNET
SWITZERLAND

www.felder-jagdhof.ch

Felder Jagdhof
Ebnet 41
6162 Entlebuch

Telefon: 041 480 20 22
Telefax: 041 480 31 13
E-Mail: info@felder-jagdhof.ch

Bücherportrait: „Im Zeichen des Waidwerks“

László Studinka

Im Zeichen des Waidwerks



Seine schönsten
Erzählungen

KOSMOS

Der Kosmos Verlag, Stuttgart hat 2012 unter dem Titel „Im Zeichen des Waidwerks“ drei Buchklassiker „Mit heissem Jägerherzen“, „Unbändige Jagdpassion“ und „Ewige Jagdgründe“, unvergessliche, bedeutungsvolle, in wunderbar offener Sprache verfasste, epochale Jagdprosa vom Grosseuropäer und Ungaren Laszlo Studinka aufleben lassen.

Den Verantwortlichen des regelmässig in jagdlichen Publikationen bravurös und prominent hervortretenden Kosmos Verlags sei an dieser Stelle dafür herzlich gedankt.

Der erste Teil „Mit heissem Jägerherzen“, ca. 270 Seiten vom über 630 Seiten starken Epos erzählt in ergreifend elegant bescheidener, doch eloquenter Sprache die Lebensgeschichte dieses grossen Menschen und Jägers.

Der zweite Teil „Unbändige Jagdpassion“ umschreibt scheinbar leicht und süßwürzig verschiedene, mosaikhaft zusammengestellte leicht „trinkbare“ Jagderzählungen, bei denen man unter Umständen erst nach Jahren langsam nachbegreifen kann, mit welcher starker Meisterkraft der wirklichen Lebensakademie dieser Kosmopolit, Wild- und Landschafts-Doktor, seine Jünger und anvertrauten Leser bestens und positiv für Wild und Wald gewinnt und pädagogisiert.

Im dritten Teil „Ewige Jagdgründe“ anvertraut uns Laszlo Studinka seine grosse Liebe zur Bergjagd in den sagenumwobenen Ostkarpaten - gerade für viele bergjagende Schweizer Jäger, besonders entgegenkommende Jagdliteratur. Man muss sich vorstellen, dass der junge Autor mit 22 Jahren nach dem Abschluss seines Jurastudiums, wie er schreibt, mit Anfängereinkommen als Rechtsreferendar sein ganzes Gehalt, weil er noch bei seinen Eltern wohnhaft war, als Taschengeld zur Teilpacht mit Verwandten und Freunden für ein Traumrevier mit der Riesenfläche von rund 30'000 ha pachtend ausgibt. Man schreibt das Kriegsjahr 1940, durch Weltkämpfe und Wirren werden die Grenzen der Länder neu gezogen. Plötzlich gehört dieser Karpatenteil, weg von Rumänien, nun wieder zum alten habsburgischen nordöstlichsten Ungarnkomitat, dem es früher schon tausend lange Jahre lang angehört hatte. Vielleicht versteht

es gerade der Bergjäger, dass durch den Verlust nach wenigen Jahren mit Ende des Zweiten Weltkriegs dieses heiss geliebte Jagdgebiet von Laszlo noch stärker und inniger sehnsuchtsvoll geliebt wurde. Er, der den Zugang zur Jagd auf stärkste Goldmedaillenhirsche und in grössten Niederwildgebieten zu Hause hatte, litt ein Leben lang vor Sehnsucht und Heimweh nach jenen geliebten Bergwaldmeeren.

Enorm und von grösstem Nutzen für Wild, Revierhege und die Organisation eines erstklassigen Jagdbetriebs war sein jagdpraktischer Einsatz in Ungarn sowie gesamteuropäisch. Nach dem Krieg konnte er als Jurist in Ungarn nicht leben - Laszlo Studinka machte ein zweites Studium in Landwirtschaft. Seine Erkenntnisse in Biotoppflege und Wildhege haben heute noch nachhaltige Bedeutung. Seine Maxime, Wildstände aufzubauen und schonungsvoll und richtig zu bejagen sowie die Trophäenträger alt und reif werden zu lassen, gelten nach wie vor.

Nun genug der anbuchstabierte Worte - Ernstlich, bitte liebe Leute, Menschen, Jäger, lest diesen Laszlo Studinka und ein gewaltiges Jagdspektrum von kaum auszusprechendem alveolisch Feinem, bis zum schusschmauch-süssen Gewaltsgewitter vom kapitalbeuteschweren Universum wird euch offenbart. - Schade und traurig, dass wir einen so hell leuchtenden Jagdkometen im Alter von nur 63 Jahren 1981 viel zu früh verloren haben - Lieber Laszlo wir entblößen unser Haupt dankbar vor dir, schauen in den herbstlich nebligen Nachthimmel und wissen, dass du uns mit deinen Texten ewig als väterlicher Stern weiter auf dem guten Jagdweg leiten wirst.



Zoologisches Präparatorium

- Spezialisiert für Aufträge im Schulbereich
- Neupräparate
- Restaurierung von alten Schulsammlungen
- Angebote von Neupräparaten (Vögel, Säuger, Fische, Skelette)

Verlangen Sie unverbindlich unsere Preisliste
Heinz Purtschert, dipl. Präparator • Kunstgewerbeschule Zürich
4915 St. Urban, Telefon 062 929 21 73 / 929 21 41

Im Zeichen des Waidwerks
Lazlo Studinka
Verlag Kosmos, 1. Auflage 2012
648 Seiten, mit 84 Fotos
Hardcover, Halbleinen-Band
ISBN: 978-3-440-12799-5
Preis: 20.- Euro

■ Leonardo Stanca



Sägesser + Co.

- Rasenmäher
- Motorsägen
- Kinder - Spielgeräte
- Schweissarbeiten
- Feuerwehrgeräte

Beundenrain 21, 4932 Lotzwil, Telefon + Fax 062 922 95 32

RETO SCHULTHESS

Autosattlerei

- Autosattlerei
- Blachenverdecke
- Abdeckblachen

Bodenbeläge

- Teppiche
- Novilon
- Laminat
- Parkett

Postfach 4
4917 Busswil b/M
www.schulthess-co.ch
Tel. 062 927 14 78
Fax 062 927 30 13
reto@schulthess-co.ch



Die Vielfalt der Berner Jagd ist eine Chance

Portrait über den neuen Präsident des JVO, Bruno Rosser



Ab dem Januar 2016 übernimmt der 56-jährige Bruno Rosser das Präsidium des JVO. Die FJPO traf den passionierten, in Herzogenbuchsee aufgewachsenen Jäger zum Gespräch. Ein kurzes Portrait.

Bruno Rosser ist eine vielbeschäftigte Person, nur schon das Finden eines passenden Termins für diese Begegnung war nicht einfach.

Stadtratspräsident, Berufsperson, Ehemann, Vater, Fussballfan und Weidmann, es sind einige Hüte die Bruno abwechselnd auf hat. „Das Stadtratspräsidium forderte mich, insbesondere zeitlich sehr und daher habe ich im Voraus gesagt, dass ich mich erst ab dem Januar 2016 im Vorstand des JVO engagieren mag“. Das Vereinsleben liege ihm am Herzen, das sei Teil unserer Kultur und das sollte gepflegt werden. Der Vater zweier erwachsener Kinder weiss, warum er sich die Zeit für sein Engagement nehmen kann. „Ohne meine tolle Frau Ruth wäre ein Engagement im aktuellen Umfang nicht denkbar. Sie hält mir oft den Rücken frei, hat Verständnis und wir können uns aufeinander verlassen“. Bruno scheint auch sonst ein Familienmensch zu sein. Zum Ausspannen besucht er gerne gemeinsam mit seinem Sohn Adrian die Heimspiele der Young Boys, wo er eine Saisonkarte besitzt.

„Ich bin auch einer, der noch auf ein weiteres Wunder von Bern wartet, auch wenn momentan wenig dafür spricht“. Auch seine grosse Leidenschaft, die Jagd, pflegt er gerne in der Familiengruppe, gemeinsam mit Bruder Armin und seinem Vater Armin Senior. Seine Weidgründe findet Bruno hauptsächlich im nahen Emental. Er schätzt die ruhigen Winkel die dort noch existieren. Wohnhaft in Burgdorf lebt er

ja gewissermassen am Eingangstor zu dieser Landschaft. Bruno Rosser arbeitete 28 Jahre lang bei der Stadtpolizei Burgdorf und ist heute bei der Sicherheitsdirektion der Stadt Burgdorf als Sachbearbeiter tätig. 1986 hat er die Jägerprüfung absolviert und begonnen Freude an dieser Passion zu entwickeln: „Die Vielfalt der Berner Jagd ist eine Chance“. Jeder könne nach seinen Vorlieben und Talenten bei Jagd und Hege mitwirken. Bruno bekennt sich überzeugt zur Patentjagd, auch wenn er viele neue Entwicklungen skeptisch beurteilt. So nimmt er zunehmend eine Hektik unter den Jägern wahr, welche ihn besorgt. „Ob es die richtige Entscheidung war, den Jägern eine maximale Anzahl von neun Rehmarken anzubieten, stelle ich in Frage“. Es zeige sich teilweise ein Stress unter den Jagdgruppen, welcher früher so nicht geherrscht habe. Dass ich einen gestandenen Jäger vor mir habe, merke ich auch, als ich mein Aufnahmegerät längst ausgeschaltet habe und Bruno immer neue spannende Jagdgeschichten auspackt. Des Öfteren spielen dabei auch Jagdhunde eine Rolle. Leider musste Bruno erst vergangenes Jahr von seinem treuen Jagdhund,

einem Deutschen Wachtel, Abschied nehmen. Im hohen Alter von 14 Lebensjahren wurde er krank und musste eingeschlafert werden. „Wir haben immer mehrere Hunde bei der Jagdgruppe“ und auch Bruno will möglichst bald wieder einen vierbeinigen Jagdfreund. „Leider hat die Hündin des Züchters, bei dem ich einen Welpen bestellt habe, nicht aufgenommen“ so muss sich Bruno noch etwas gedulden. Der Hund sei, nun da beide Kinder nicht mehr zuhause wohnen, noch mehr ein Teil der Familie, auf den er und seine Frau nicht verzichten möchten. Auf die Frage, was es denn diesmal für ein Hund sein soll, antwortet Bruno im Eiltempo „natürlich wieder ein Deutscher Wachtel“.

Es braucht alle

„Als ich erkannt habe, dass unser Verein darauf zusteuert, keinen Präsidenten und keinen Vize-Präsidenten zu finden, dachte ich mir, da muss man etwas machen“. So schildert Bruno die Motivation für seinen Schritt. Eventuell habe man etwas zu lange damit zugewartet, die Jüngeren in die Vereinsführung einzubinden. Am Beispiel des Burgdorfer Jägervereins könne man sehen,

Hubertusjagd im Oberaargau mit 100 Teilnehmern

Gegen 200 000 Franken Gebühren wurden einbezahlt

noa. Die herbstliche Hauptjagd 1977 (Rehe) geht kommenden Samstag zu Ende. Wie alle Jahre wurde vergangenen Samstag noch die beliebte Hubertusjagd durchgeführt, ein traditioneller Brauch, welcher einer alten Legende entspringt und vor allem der Pflege von Kameradschaft dient. Vom veranstaltenden Patent-Jägerverein der Ämter Wangen und Aarwangen haben sich 100 Weidmänner beteiligt.

Hubertus ist der Schutzheilige und Patron der Jäger; dieser geheiligte Bischof von Lüttich ist 727, vor genau 1250 Jahren gestorben. Nach der Legende wurde er während einer Jagd am Feiertag durch das Erscheinen eines Hirsches mit goldenem Geweih zur Busse geführt. Daraus hat sich die festliche Treib- oder Reijagd vom 3. November als Hubertusbrauch erhalten. Natürlich fällt dieser 3. November nicht immer mit einem gesetzlichen Jagdtag zusammen, so dass sich dieses Datum stets etwas verschieben kann. Für diesen Jagdtag hält das Forstinspektorat des Kantons Bern anhand einer vorhandenen Wildschadenkarte eine entsprechende Anzahl zusätzlicher Marken zum Abschuss bereit.

Es wird nur am Vormittag gejagt

Für die gelösten Herbstjagdpotentate zahlen die Mitglieder des Patent-Jägervereins Wangen/Aarwangen auf den beiden Statthalterämtern gegen 200 000 Franken Gebühren, welche auch zur Teilnahme an diesem Hubertus berechtigten. Zu der diesjährigen Vereinsjagd besammelten sich 100 Grünröcke am Samstagmorgen früh beim Flugplatz Bleienbach, worauf



Das Aaseressen und das gemütliche Beisammensein bei der Bleienbacher Waldhütte bildeten den Abschluss der Hubertusjagd 1977

(Foto: Otto Neuenschwander)

sich diese in den Raum Gondiswil-Melchnau-Madiswil zur Jagd auf Rehwild begaben. Die ganze Hubertusjagd stand unter Oberaufsicht Hans Schmid (Thunstetten) und Walter Schlup (Herzogenbuchsee), denn dieser Jagdtag steht unter den genau gleichen üblichen und strengen gesetzlichen Vorschriften.

Nachmittag gilt der Kameradschaft

Am Samstagmittag besammelten sich alle Weidmänner bei der Bleien-

bacher Waldhütte, wo ihnen die Jungbläser den Aaser (Jagdesson) bereit hielten. Dort wurde bei typischer Jagdgemütlichkeit die Grünrock-Kameradschaft gepflegt, wobei all die Erlebnisse der zu Ende gehenden Jagdzeit diskutiert wurden. Natürlich fehlte in der freien Waldlandschaft nicht der Hörnerklang des eigenen Jäger-Bläserkorps. Damit nahm die Hubertus-Vereinsjagd 1977 einen fröhlichen Abschluss.

Zeitungsartikel vom Dienstag, 15. November 1977. Zitat: "Zur der diesjährigen Vereinsjagd besammelten sich 100 Grünröcke am Samstagmorgen früh beim Flugplatz Bleienbach", wie sich die Zeiten geändert haben.



Agenda 2016

dass dies ein Erfolgsfaktor sei. Gefragt nach seinen Plänen für den JVO, antwortet Bruno differenziert. „Erst muss man zusammen schauen, welche Entwicklungen der Verein brauche um gesund zu bleiben“. Die Herausforderungen, mit denen sich unser Jägerverein konfrontiert sehe, seien Realitäten die auch für andere, teilweise deutlich grössere solche Gruppierungen gelten. „Nur Wenige sind heute noch gewillt, viel ihrer kostbaren Zeit für Vereinstätigkeit zu investieren“. Aber einige ganz konkrete Ideen hat er dann doch, so möchte er beispielsweise gerne wieder eine Vereins-Fuchsjagd veranstalten. Auch eine Vereinsjagd auf Rehe sollte man nicht aus dem Auge verlieren. „Man muss auch nicht immer ein riesiges Rahmenprogramm bieten“ ist Bruno überzeugt. „Man kann auch selber eine Wurst mit in den Wald tragen, es geht doch primär darum, gemeinsam im Wald gemütliche Stunden zu verbringen und Geselligkeit zu pflegen“. Bruno Rosser freut sich darauf, mit dem bestehenden Vorstand die Arbeit aufzunehmen. „Ich bin sicher, dass wir gemeinsam viel erreichen können“, man müsse aber klar sehen: „Es braucht alle“. Alleingänge scheinen nicht Brunos Sache zu sein, auch wenn er klare Haltungen, Werte und Überzeugungen in sich trägt. Die FJPO wünscht Bruno viel Erfolg.

■ Saverio Stanca

Wurfankündigung

auf ende Januar Dackel-Terrier mal Foxterrier. Geeignet für die Jagd auf Reh, Fuchs, Marder, Wildschwein.

Preis: 500.-

Tel: 079 330 54 66

Wir wollen eine Jahrhundert nicht aussterben lassen!

Deshalb organisieren die Diana Jagdhornisten Burgdorf einen Workshop!

Haben Sie Interesse das grosse Jagdhorn in Es zu blasen? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Was Sie mitbringen sollten:

- Freude an der Jagdmusik in Es
- Zeit zum Üben (ca. 30 Min. pro Tag)
- Notenkenntnisse
- Parforce Horn in B/ES (wenn jemand kein Horn hat, dem organisieren wir ein Instrument)
- Kosten CHF 150.- (8 Lektionen)

Genauer Ort und Kursbeginn ist noch nicht definitiv und richtet sich nach den Teilnehmern. Der Abendkurs findet 8 Mal im Raum Bern/Emmental/Oberaargau statt.

Info- und Kurs Anmeldung:

Rolf Krähenbühl
info@luethi-druck.ch
079 425 02 44
www.dianajagdhornisten.ch

Wir freuen uns auf Sie!

Februar	Sa. 13. Februar 18. - 21. Februar Sa. 20. Februar	Pelzfellmarkt ,Thun Fischen-Jagen-Schiessen Bernexpo-Gelände Bern Winter-Hauptversammlung, Rest. Kreuz Bützberg, 16:00 Uhr
März	Do. 03. März Sa. 12. März Sa. 19. März	Pelzfellmarkt, Rohrbachgraben Biotophege Gumi/ Gondiswilerweiher 08:00 Uhr Pflege Wildacker Thörigen, Flugplatz Bleienbach 08:00 Uhr Fischer-Jäger-Hegetag Aarwangen Besammlung : 07:30 Uhr ZSA Truppenunterkunft Wynaust 51, Aarwangen Beginn Hundekurs/Gehorsam, jeden Mittwoch gem. spez. Prog.
April	Mi. 23. März Sa. 02. April Sa. 09. April	Beginn Schweiss Hunde Ausbildung / Gruppeneinteilung Jägerhaus Seeberg, Unterhalts-Hegearbeit, 08:00 Uhr Delegiertenversammlung BEJV
Mai	So. 24. April	Abgabe Wildrettungsmaterial, Jägerhaus, 09.00 - 10.00 Uhr Rehkitzrettung Biodiversitätstag, Jungjägerbrevetierung, Schloss Landshut
Juni	Sa. 07. Mai Mo. 30. Mai Do. 09. Juni Sa. 18. Juni Sa. 18. Juni ?So. 26. Juni	Kugelschiessen JVO, Berken (Jagdstich) 17.30 - 20.00 Uhr Rehkitzrettung Ehrenmitgliederabend, Jägerhaus Seeberg Gehorsamsprüfung Mittelland Kant. Bern. Bläsertreffen in Adelboden Waldgottesdienst, Jägerhaus Seeberg, 10.00 Uhr
Juli	Mo. 11. Juli Fr. 15. Juli Sa. 23. Juli So. 24. Juli	Kugelschiessen JVO, Berken (Jagdstich) 17.30 - 20.00 Uhr Abschlussabend Rayonchef / Abgabe Hegeberichte Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 13.30 - 17.00 Uhr Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 09.00 - 11.30 Uhr
August	Fr. 05. August Sa. 06. August So. 07. August Mo. 15. August Fr. 19. August Sa. 20. August So. 21. August Sa. 27. August So. 28. August	Jagdparcours Ruchgrat, Gde.Röthenbach, 14.00 - 19.00 Uhr Jagdparcours Ruchgrat, Gde.Röthenbach, 08.00 - 17.00 Uhr Schweissprüfung 500/1000 m, Mittelland Kugelschiessen JVO, Berken (Jagdstich) 17.30 - 20.00 Uhr Herbst-Versammlung, Jägerhaus Seeberg Jagdparcours Susten, 08.00 - 19.00 Uhr Jagdparcours Susten, 08.00 - 17.00 Uhr Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A. 13.30 - 17.00 Uhr Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A. 09.00 - 11.30 Uhr
September	Sa. 24. September So. 25. September	Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 13.30 - 17.00 Uhr Schrotschiessen JVO, Chleihölzli Wangen a.A., 09.00 - 11.30 Uhr
November	So. 06. November Fr. 18. November Fr. 19. November	Hubertusfeier Kirche Seeberg Hegekommissionssitzung, 19.30 Uhr Schlepp- und Apportierprüfung
Dezember	Sa. 03. Dezember	Abgabe Salzlecksteine, Jägerhaus Seeberg, 09:00 - 10:00 Uhr

Die in der Agenda aufgeführten Daten sind z.T. provisorisch.

Auf der Homepage vom Jägerverein werden die Daten, sofern sie gemeldet werden, laufend aktualisiert.

Für Jungjäger sind die Hegetage Pflichtstunden! Für Jäger Ehrensache !!!

www.jagdverein-oberaargau.ch

Leuenberger Sanitär GmbH

Dorfstrasse 48

3377 Walliswil bei Wangen

Tel. 032 631 22 10 • Fax 032 631 14 21

Natel 079 251 10 33 • leuenberger.sanitaer@bluewin.ch

Spenglerei und Sanitäre Anlagen

Reparaturen-Blitzschutzanlagen-Entkalkungen



4800 ZOFINGEN
Tel. 062 752 65 65
Fax 062 752 65 66

3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 17 70
Fax 031 901 17 50

waffen wild
Kompetent in Jagd und Sport

Öffnungszeiten Zofingen:
Di-Fr 9.00-12.00 / 13.30-18.30
Sa 8.00-15.00

Öffnungszeiten Hinterkappelen:
Mi 14.00 - 18.00
Do + Fr 9.00-12.00 / 14.00 - 18.00
Sa 9.00-12.00 / 13.00 - 16.00

Schneller als Ihr Schatten ...

 **BROWNING**



Browning MARAL

Geradzug-Repetierer
mit Handspannung
ab Fr. 3'150.—

 **BROWNING**

qualität nach mass

SCHREINEREI **SCHMID AG**

TÜREN ■ FENSTER ■ KÜCHEN

Schreinerei P. Schmid AG ■ Solothurnstrasse 14 ■ 3363 Oberönz
Telefon: 062 961 14 49 ■ info@schreinerschmid.ch ■ www.schreinerschmid.ch



Ein neues Logo für den Jägerverein Oberaargau

Mit der neuen Namensgebung vom Patentjägersverein Wangen Aarwangen zum Jägerverein Oberaargau entstand der Bedarf für eine Neugestaltung des Vereinslogos. Die Anpassung des Namens hatte zum einen dazu geführt, dass der alte Briefkopf bestehend aus einer Holzstich-artigen Darstellung mit Rehbock- und Geiss an einem Laubwaldsaum und dem dazu gehörenden Schriftzug, aufgebrochen werden musste. Die neuen Schriftvorlagen passten in keiner Version wirklich gut zu der schönen, alten Grafik. Weiter hatte der Zahn der Zeit seine Spuren am alten Banner hinterlassen. Zahlreiche Reproduktionsschritte und Scan-Vorgänge haben der ehemals Analog hergestellten Grafik die Klarheit und Detailschärfe geraubt.

Die Vereinsversammlung beauftragte daher den Vorstand mit der Erarbeitung eines neuen Logos. Das Vereinslogo muss zahlreichen Ansprüchen genügen. Es repräsentiert auf dem Briefkopf, in der Mailsignatur oder bei öffentlichen Auftritten die Vereinsidentität. Dabei soll es eine bildliche Verbindung zu unserer Kerntätigkeit als Jäger und Heger herstellen. Es muss schwarzweiss wie auch als farbige Version unverwechselbar sein. Und zu guter Letzt solle es auch einfach schön anzusehen sein.

Für den Vorstand war nach einigen Experimenten schnell klar, dass diese Aufgabe in die Hand einer Fachperson gehört. Denn neben Kreativität und gestalterischem Geschick war für diesen Auftrag auch Know-How erforderlich. Die richtige Person für diesen Job fand man in Basel. Julia Imhoof hat an der Hochschule Luzern Design und Kunst mit dem Schwerpunkt Animation studiert. Als urbane junge Mutter lebt sie in der alten Rheinstadt und hat eine professionelle aber auch sehr persönliche Affinität zu Kunst und Kultur. Bevor sie überhaupt begonnen hat mit der konkreten Gestaltung,



Jägerverein Oberaargau

Das neue Logo ist ab sofort auf der Homepage des JVO zum downloaden bereit.
<http://www.jagdverein-oberaargau.ch/downloads.htm>

wünschte sie viele Hintergrundinformationen über den Verein und dessen Mitglieder und die Jagd. Dabei ist anzumerken, dass Julia Imhoof familiär bereits einigen Kontakt zu Jägern hatte. Sie interessierte sich konkret auch für das alte Logo, welches ihr sehr sympathisch war. Sie attestierte der Grafik, dass sie einen nost-



Julia Imhoof hat an der Hochschule Luzern Design und Kunst studiert.

algischen Stil verkörpert, eigentlich passend ist zum Jagdhandwerk aber heutigen Ansprüchen an ein Logo nicht mehr auf allen Ebenen genügt.

Diese „neuen“ Ansprüche das sind Erkennbarkeit, Klarheit

und Symbolkraft. Das neue Logo ist in seinen Grundzügen von seinem Vorgänger inspiriert. Auch neu wird mit dem Reh die Oberaargauer Hauptwildart gezeigt. Die Farbabstufung im Hintergrund symbolisiert die Farbschattierungen unserer Laubmischwälder. Die Grafik enthält mit dem flüchtigen Rehpärchen einen dynamischen Teil, während der Bock im Vordergrund den Betrachter fixiert. Die Darstellung erhält somit Tiefe und Kontext. Julia Imhoof hat sämtliche Bestandteile der Grafik auf Papier analog gestaltet und erst am Schluss digitalisiert. Es handelt sich beim JVO-Logo also um ein Auftragskunstwerk.

War man bei der Grafik noch relativ schnell zu einem guten Resultat gekommen, zog sich die Selektion der richtigen Schrift in die Länge. Die eine war zu modern, die andere zu langweilig, eine weitere zu sachlich. Am Ende hat sich in einem basisdemokratischen Abstimmungsverfahren eine Schriftgestaltung gegen alle anderen durchgesetzt. Der Vorstand freut sich darüber dem Verein sein frisches und passendes Logo zu präsentieren. ■ Saverio Stanca



GASTHOF LÖWEN
MELCHNAU

Unterstützen Sie den Fischerei- und Jägerverein.

Wenn ein Vereinsmitglied bei uns ein Bankett (Taufe, Geburtstag, Geschäftsessen, etc.) mit mindestens 10 Personen durchführt, schreiben wir dem jeweiligen Verein 3% des Umsatzes gut.
(Bitte bei der Reservation vormerken)

Und nicht vergessen: Wild isst man beim Jäger!

Gasthof Löwen Melchnau AG
Familie Eichenberger
Dorfstrasse 79
4917 Melchnau

Tel. 062 917 50 60
www.loewen-melchnau.ch
gasthof@loewen-melchnau.ch

Bern, 18.–21. Februar 2016

FISCHEN JAGEN SCHIESSEN

PÊCHE CHASSE TIR

PESCA CACCIA TIRO



Jahresbericht Hundeobmann

Gehorsamskurs

Im März startete unser „Hündelerjahr“ unseres Vereines mit dem Gehorsamskurs, für welchen sich 8 Gespanne eingeschrieben hatten. Ebenfalls während diesem Kurs bestand die Möglichkeit den SKN Kurs (SKN = Sachkundennachweis) zu besuchen. Welcher von Herrn Andreas Rogger durchgeführt wurde. Herr Rogger ist ein sehr versierter Ausbilder, auf den wir immer wieder zurückgreifen dürfen. Speziell danke ich ihm für seine Flexibilität, sich mit seiner Schulung dem Programm unseres Gehorsamskurses anzupassen.

Am 20. Juni 2015 fand die Gehorsamsprüfung statt, zu welcher sich alle 8 Gespanne gemeldet hatten. Von den 8 Gespannen nahmen 7 Gespanne teil, ein Gespann musste sich kurzfristig abmelden. Von den 7 zur Prüfung angetretenen Gespannen, konnten deren 5 bestehen. Leider hatten 2 Gespanne Pech. Ich bin mir aber sicher, dass es im nächsten Jahr klappen wird. Mit sehr viel Arbeit verbunden war die Organisation der Gehorsamsprüfung, eine Aufgabe, die unser Verein für das Jahr 2015 und 2016 zu erfüllen hat. Als Suchenlokal wählten wir den Schiessstand Wangen an der Aare „Chleyhölzli“, dies aufgrund der guten Infrastruktur, genügend Parkplätze vorhanden, Lokal, Verpflegung usw. was sich als gute Wahl herausstellte. Dies hat mich auch dazu bewogen, den Schiessstand für die Gehorsamsprüfung im 2016 bereits zu reservieren.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer, ohne Euch wäre ein solcher Anlass nicht durchführbar gewesen. Ich hoffe sehr, nächstes Jahr nochmals auf Euch zählen zu können.

Schweisskurs

Mit einer Zusammenkunft im April starteten wir den Schweisshundekurs im Jägerhaus Seeburg. An diesem Anlass wurden unter anderem die Übungsgruppen zusammen gestellt, die dann selbständig ihre Trainings in ihren Gegenden organisierten.

Am 9. August war es dann soweit und die Gespanne traten zur grossen Aufgabe an. Von 5 gemeldeten Gespannen konnte einzig Hansruedi Stöckli die 500m Prüfung bestehen. Es gilt hier zu erwähnen, dass diese Prüfung nicht einfach war für die Gespanne, da bis zur Prüfung nur bei trockener Witterung geübt werden konnte und wir am Prüfungstag völlig veränderte Witterungsverhältnisse antrafen. So wurde auch eine für eine Schweissprüfung aussergewöhnlich hohe Durchfallquote verzeichnet. Zudem wurde an der Richtersitzung festgestellt, dass ältere Hunde mit entsprechender Erfahrung mit der Wetterumstellung besser umgehen konnten als junge Hunde.

Am 16. August traten noch zwei Gespanne im Oberland an. Gratulieren möchte ich hier Fritz

Minder zur bestandenen 500m Prüfung.

Weiter haben bestanden entweder in Rassehundevereinen oder an ausserkantonalen Prüfungen:

Hans Imobersteg	500m
Jacqueline Sitje	500m
Saverio Stanca	1000m
Beat Brenzikofer	1000m

Schleppen und Wasser Apportierprüfung

Am 21. November fand die Schleppen und Wasserprüfung in Belp statt. Christoph Küng konnte 10 Gespanne zur Prüfung begrüßen. Von 10 gemeldeten Gespannen konnten deren 5 bestehen. Von unserem Verein waren zwei Gespanne gemeldet, die beide die Prüfung bestehen konnten.

Jacqueline Sitje
Beat Brenzikofer

Allgemein

30 Arbeitsstunden alleine für den Gehorsamskurs pro Helfer - Hundeausbildung ist intensiv und zeitaufwändig. Nicht selbstverständlich ist es, dass ich während des ganzen Jahres auf meine Helfer zählen durfte. Dies sind namentlich Sepp Bevilacqua, Max von Arx, Michael Wüthrich sowie Jacqueline Sitje für ihre Arbeit

im Hundekurs. Merci viel mou!

Ein weiterer Dank geht an alle die in irgendwelcher Form einen Beitrag zur Gehorsamsprüfung geleistet haben. Ohne Euch wäre dieser Anlass nicht durchführbar gewesen.

Ich wünsche euch allen viel Weidmannsheil sowie Glück und Gesundheit im neuen Jahr.

Der Hundeobmann, Beat Brenzikofer



Nun ist nach langer Planung und noch längerer Bewilligungsfrist der neue Holz-Ofen im Jägerhaus eingerichtet und betriebsbereit.

■ Hans Imobersteg

KÄSEREI AARWANGEN



Thomas und Ursula Hofer

Tel. 062 923 04 10

Fax 062 923 06 29

E-mail:

dorfchaesi@dorfchaesi.ch

Unsere Spezialitäten:

- Käserei-Jogurt
- Quark
- Pastmilch
- Käseplatten
- Fonduemischungen
- Fixfertigfondue
- Grosses Käsesortiment
- 24^h Fondueautomat

Growa Cash+Carry
Transgourmet Schweiz AG
Gaswerkstrasse 78
4900 Langenthal

Der Erlebnismarkt für die Gastronomie,
den Detailhandel und das Gewerbe

cash + carry
growa

JAGD & NATUR

Das Schweizer Jagdmagazin

Jeden Monat bringt das neu gestaltete Jagd & Natur seriös recherchierte und fundierte Beiträge über:

- Jagd und Umwelt
- Packende Jagderlebnisse
- Jagdausrüstung und Reisen
- Das Neueste aus Verbänden und Vereinen
- Beste Wildrezepte

Abonnieren Sie Jagd & Natur für ein Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von nur CHF 99.—

Alle Neuabonnenten, die vor dem 31. August 2014 bestellen, erhalten einmalig als Geschenk das praktische Jagd & Natur – Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Ja, ich profitiere vom Angebot und bestelle Jagd & Natur für 1 Jahr (12 Ausgaben) zum Preis von CHF 99.—
Bestelle ich das Abonnement vor dem 31. August 2014, erhalte ich das Jagd & Natur – Jagdmesser «Hunter» von Victorinox.

Name

Vorname

Adresse

PLZ/Wohnort

Datum

Unterschrift

Bestellschein senden an Jagd & Natur Medien AG, Hauptplatz 5, 8640 Rapperswil



VICTORINOX





Unser Ertrag. Unsere Bank.

Hauptsitz

Stadthausstrasse 1
4950 Huttwil
Tel. 062 959 85 85

Weitere Geschäftsstellen

Aarwangen
Herzogenbuchsee
Langenthal
Melchnau
Niederbipp
Roggwil
Rohrbach

www.bankoberaargau.ch

Ein guter Wein benötigt Zeit, um sich voll zu entfalten. Dies gilt ebenso für die richtige Anlagestrategie. Mit unserer ausgereiften Beratung unterstützen wir Sie auf dem Weg zu Ihren Zielen.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch.

Gratis
Anlage-
Check!



Clientis
Bank Oberaargau